

Programm
des
städtischen Gymnasiums

zu
Frankfurt a. M.

Ostern 1886.

Schulnachrichten. Vom Direktor.



Frankfurt a. M.

Druck von Mahlau & Waldschmidt.

1886.

1886. Nr. 358.

399.19

9fr
7





Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	Sexta		Quinta		Quarta		Tertia				Sekunda				Prima				Gesamt-Stundenzahl
	M.	O.	M.	O.	M.	O.	Unter-		Ober-		Unter-		Ober-		Unter-		Ober-		
	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	
Religion	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	38
Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	42
Lateinisch	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	8	8	8	8	8	8	8	8	154
Griechisch							7	7	7	7	7	7	7	7	6	6	6	6	80
Französisch			4	4	5	5	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	42
Geschichte u. Geogr.	3	3	3	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	56
Mathem. u. Rechnen	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	68
Physik											2	2	2	2	2	2	2	2	16
Naturkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2									20
Zeichnen	2	2	2	2	2	2													12
Schreiben	2	2	2	2															8
Summa	28	28	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	536
Gesang	2	2	2	2	1 1 1														11
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	36
Hebräisch											2	2	2	2				8	
Englisch (fakult.)									2	2	2	2	2	2				12	
Italienisch (fakult.) ¹⁾														1	1	1		3	
Zeichnen (fakult.)							2	2										4	
Schreiben (fakult.)					1														1
																			75 ²⁾
Summa																			611³⁾

¹⁾ Diese Italienischen Stunden fielen im Winter weg. ²⁾ im Winter 72. ³⁾ im Winter 608.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahrs (1885/86) absolvierten Pensen.

Vorbemerkung. Die Pensen in den Michaelis- oder Herbst- oder B-Klassen sind im ganzen dieselben wie in den Oster- oder A-Klassen. Es ist also meist überflüssig, bei den Herbst-Klassen die Pensen-Angaben zu wiederholen, doch ist zu beachten, daß bei ihnen die zweite (kleinere) Kursushälfte auf das Sommersemester, die erste (größere) Kursushälfte auf das Wintersemester fällt.

Oberprima A. (Oster-Kursus.)

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Schütz.

Religionslehre: a) Evangelische: Kirchengeschichte und Glaubenslehre. Repetitionen aus der Bibelkunde 2 St. Trommershausen. — b) Katholische: Die Lehre von der Kirche (Lehrbuch: König, I. Teil, § 70 ff.), von Gott, von der Schöpfung und den Gnadenmitteln (König III. Teil). 2 St. Bis zu den Juliferien: Butz, hierauf Gombert. (Für die Katholiken waren im Sommer- und Wintersemester die Primen und Sekunden kombiniert.)

Deutsch: Repetition der Litteraturgeschichte der ersten Blüteperiode; Fortsetzung von Klopstock's Auftreten bis Göthe's Tod. — Klassenlektüre: Auswahl aus Göthe's und Schiller's Gedichten, aus Arndt, Körner, Schenkendorf, Rückert und Uhland; Wallenstein's Tod, Prolog zum Wallenstein; Stücke aus der Dramaturgie. Privatim gelesen und zum Teil in der Klasse besprochen: Wahrheit und Dichtung, Hermann und Dorothea, Egmont, Maria Stuart, Don Carlos. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Fischer.

Aufsätze: 1. Die Merkmale der neueren Geschichte. (Häusliche Arbeit.) 2. Herder und Göthe in Straßburg. 3. Wer den Kern haben will, muß erst die Schale brechen. 4. Über die Charakterentwicklung Hermanns in Göthe's Hermann und Dorothea. 5. Auf welche Weise sucht die Gräfin Terzky Wallenstein zum entscheidenden Entschluß zu bewegen? 6. Eng ist die Welt und das Gehirn ist weit. 7. Dem Unglück ist die Hoffnung zugesendet, Furcht soll das Haupt des Glücklichen umschweben. 8. Drei Blicke thu' zu deinem Glück: Schau' aufwärts, vorwärts, schau' zurück! (Abit.-Arbeit.)

Lateinisch: a) Lektüre: 1. Horat. Epist. I. — Satir. I. (Im Sommer Mommsen, im Winter Römer.) 2. Cicero's Briefe, drittes Buch der Hofmann'schen Sammlung nebst Abschnitten aus Caesar's Bellum civile. Tacitus' Germania. Cicero's Rede pro Sestio. Sallust's Catilina und Cic. Cato maior kursorisch. Abriß der römischen Litteraturgeschichte. (Riese.) b) Stilistische Repetitionen. Mündliche Übersetzungen nach Köpke S. 124—134 und 170—180. Extemporalia. Übungen im Lateinsprechen. (Riese.) Lehrbuch: Haacke-Köpke. — 8 St. Riese (6), Mommsen (Römer) (2).

Aufsätze: 1. Ciceronis ex Cilicia reditus. 2. Ex Horatii carmine primo omnis Romanorum vita describatur (Domesticum). 3. Vortrag über ein selbstgewähltes Thema. 4. Bella Persarum et bella Punica inter se comparantur. 5. Laudes veterum Germanorum (Domesticum). 6. Vortrag. 7. Cur summi oratores labente potissimum re publica extiterint. 8. Quantum oratio pro P. Sestio habita valeat ad res Romanorum cognoscendas. 9. Vita Epaminondae (Examenaufsatz). Riese.

Griechisch: a) Lektüre: 1. Dichter: Sophokles, Elektra; Aeschylus, Perser; Homer, Ilias VII, VIII, XIII—XV. (3 St.) Baier. — 2. Prosa: Thucyd. VI (ganz, mit Auslassung der drei letzten Reden); — Herod. VIII. Plat. Apolog. (2 St.) b) Schriftliche Übungen im Übersetzen sowohl ins Griechische als aus dem Griechischen (wöchentlich 1 Stunde). Wirth. 6 St. Baier und Wirth.

Französisch: Plötz, Schulgrammatik S. 70 bis Ende. Die Übungen meist mündlich. Einige Extemporalien. Lektüre: Molière, Les Femmes savantes; Mignet, Histoire de la révolution française. Geschichte der französischen Sprache und Litteratur bis nach Louis XIV. Sprechübungen. 2 St. Caumont.

Hebräisch: Formenlehre nach Seffer, §§ 64—99. Lektüre: 1. Sam. 19f. 22—27. Psalm 7. 52. 54. 57. 59. 63. 100. Ausgewählte Stücke kursorisch. 2 St. Hauschild.
(Kombiniert mit den andern Abteilungen der Prima.)

Englisch (fakult.): Englische Grammatik von Gesenius, 2. Teil, § 1—80. Die Übungen teils mündlich, teils schriftlich. Lektüre: Marryat, The three Cutters. Dickens, Sketches. Kurzer Überblick über die Geschichte der englischen Litteratur. Sprechübungen. 2 St. Caumont.

(Kombiniert mit den andern Abteilungen der Prima.)

Italienisch (fakult.): Im Sommer: Grammatik (Ahn II) bis zum unregelmäßigen Verb incl. Goldoni, la Locandiera (Schluß). Dante, Inferno 1—3. [Im Winter (privatim): Dante, Inferno 4—9.] 1 St. Mommsen.

(Im Sommer und Winter mit Oib kombiniert.)

Geschichte und Geographie: Repetition der griechischen, römischen und mittelalterlichen Geschichte. Neuere Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der deutsch-preussischen Geschichte, bis 1871. Geographie von Mittel-Europa und den deutschen Kolonien. Übersicht über die europäischen Staaten und ihre Kolonien. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Fischer.

Mathematik: Binomischer Lehrsatz mit Anwendungen. Die harmonische Teilung. Trigonometrisch-stereometrische Aufgaben. Repetitionen. Lehrbücher: Heis, Gauß, Oppel. 4 St. Schütz.

Aufgaben für die Abiturienten: a) Ostern 1886. 1. Das Anfangsglied einer arithmetischen Reihe ist = 2, die Differenz = 102, 2, die Zahl der Glieder = 11; es soll die Summe einer geometrischen Reihe bestimmt werden, welche mit der arithmetischen dieselbe Gliederzahl, dasselbe Anfangsglied und dasselbe Schlußglied hat. 2. Ein gleichseitiges Dreieck von 3 cm Seitenlänge soll in ein Rechteck verwandelt werden, welches dreimal so hoch als breit ist. Sodann werde ein Kreis gezeichnet, der durch eine Ecke des Rechtecks geht, eine der Ecke nicht benachbarte Seite halbiert und die andere der Ecke nicht benachbarte Seite berührt. — 3. Von einem Dreieck ist gegeben $a + b - c = 10$ cm, $\alpha = 60^\circ$, $\beta - \gamma = 15^\circ$; es sollen die Seiten und der Inhalt des Dreiecks berechnet werden. 4. Bei einem Drechsler werden drei hölzerne Kugeln bestellt, deren Radien sich verhalten sollen wie 2 : 3 : 5, und deren Gesamtgewicht 4 Kilogramm betragen soll. Wie groß müssen die Radien genommen werden, wenn das spezifische Gewicht des Holzes = 0,8 ist?

Physik: Optik. Repetitionen und Erweiterungen des früher Durchgenommenen. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Oberprima B. (Herbst-Kursus).Klassenlehrer: Oberlehrer Professor **Gillhausen**.

Religionslehre: *a)* Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Repetitionen aus dem Alten und Neuen Testament, desgleichen aus der Kirchengeschichte. Glaubenslehre. Römerbrief. Im Winter (1. Kursushälfte): Kirchengeschichte. Auserwählte Stücke aus den Briefen des N. T. 2 St. Hauschild. *b)* Katholische: Siehe bei OIa. 2 St. Butz und Gombert.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Göthes Tasso, Schillers Lyrik. Das Leben und Wirken Schillers bis 1790. Repetitionen, besonders Klopstock, Lessing, Göthe und Schiller betreffend. 3 St. Trommershausen.

Aufsätze: 1. Der Rhein, der Deutschen Lieblingsstrom (Klassenaufsatz). 2. Der Gang der Handlung in Göthes Tasso. 3. Die Macht der Poesie (nach Schillers Gedichten). 4. Per aspera ad astra, angewendet auf die brandenburgisch-preußische Geschichte (Abitur.-Arbeiten).

Im Winter (1. Kursushälfte): Schillers Räuber, Fiesko, Kabale und Liebe, Don Karlos, prosaische Schriften aus der ersten und zweiten Periode mit Auswahl. Göthes Iphigenie. 3 St. Jungblut.

Aufsätze: 1. Vis consilii expers mole ruit sua, Vim temperatam di quoque provehuit In maius. 2. Welchem Menschen kann die Hoffnung zum Schaden gereichen? 3. Ist Philipp beweinenwert? 4. Über die Einheit der Handlung in Don Carlos (Klassenaufs.) 5. Inwiefern kann man Schillers Wort: »Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit und neues Leben blüht aus den Ruinen« auf das Reformationszeitalter anwenden?

Lateinisch: *a)* Horaz: Im Sommer (2. Kursushälfte): Epist. II, 2 u. 3. 2 St. Mommsen. Im Winter: (1. Kursushälfte): Epist. I, 16 bis Ende. Sat. I, 1. 3. 2 St. Jungblut. *b)* Prosa: Im Sommer: Cicero Tusc. I. ganz und Teile von V. Im Winter Tac. Ann. I und II mit Auswahl. (4 St.) *c)* Stilistische und grammatische Repetitionen. Mündliche Übersetzungen nach Köpke. Extemporalien und häusliche Exercitien. Aufsätze. Übungen im Lateinsprechen. Lehrbücher: Köpke, Ellendt-Seyffert. (Harre). (2 St.) 6 St. Gillhausen.

Aufsätze: Im Sommer (2. Kursushälfte): 7. Exponatur de causis irae inter Agamemnonem et Achillem intercedentis ac de reconciliata inter eos gratia (Klassenaufsatz). 8. De Xerxis concilio (Herod. VII, 1—12.). 9. Oratio über ein selbstgewähltes Thema. 10. Exempla clarorum virorum ab ingrativibus pulsorum vel protritorum (Abiturientenaufs.). Im Winter (1. Kursushälfte): 1. De Atheniensium in Siciliam expeditione 2. De Iliadis libr. XVI et XVII (Klassenaufsatz). 3. Horatius laudator Augusti. 4. De vita Epaminondae (Klassenaufsatz). 5. Oratio über ein selbstgewähltes Thema. 6. De Caesaris altera in Britanniam expeditione.

Griechisch: *a)* Lektüre: 1. Prosa: Im Sommer: Thucyd. II (2. Hälfte). Demosthen. de pace. Plat. Criton. Im Winter Demosth. Philipp III. Herod. VI. (2. Hälfte) VII. (3 St. Baier). 2. Dichter: Im Sommer Hom. Ilias XVII—XXII. Im Winter Sophocl. Antigone. (2 St. Gillhausen.) *b)* Exercitia scholastica. Wiederholung ausgewählter Abschnitte der Grammatik. (1 St. Baier.) 6 St. Baier und Gillhausen.

Französisch: Lektüre: Im Sommer (2. Kursushälfte): Am. Thierry, Histoire d'Attila, chap. 1—5. Im Winter (1. Kursushälfte): Molière, les Femmes savantes, acte I, II, III. Am. Thierry, Histoire d'Attila chap. 1—3. Im übrigen siehe OIa. 2 St. Banner.

Hebräisch: Siehe bei OIa. 2 St. Hauschild.

Englisch: (fakult.): Siehe bei OIa. 2 St. Caumont.

Italienisch (fakult.): Siehe bei OIa. 1 St. Mommsen.

Geschichte und Geographie: Im Sommer: Repetition der mittleren und neueren Geschichte.
Im Winter: Neuere Geschichte bis zu den Freiheitskriegen. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Im Sommer: Reuß, im Winter: Schwemer.

Mathematik: Siehe OIa. 4 St. Bopp.

Aufgaben für die Abiturienten. Michaelis 1885: 1. $\sqrt{90}$ auf mehrere Arten berechnen. 2. Einem gegebenen Kreise ein Rechteck einzeichnen, dessen Seiten sich wie 3 zu 5 verhalten. 3. Von einem Dreieck ist gegeben $a : b = 13 : 10$; $\gamma = 50^\circ$; $r = 6$ cm (Radius des umschriebenen Kreises); das Dreieck soll aufgelöst werden. 4. Wie schwer ist eine 0,2 cm dicke Sammellinse aus Glas von der Brennweite 10 cm *a)* falls sie plankonvex, *b)* falls sie symmetrisch bikonvex ist. Der Brechungsquotient für Glas werde = 1,5, das spec. Gewicht = 2,7 gerechnet.

Physik: Siehe OIa. 2 St. Bopp.

Unterprima A. (Oster-Kursus.)

Klassenlehrer: Oberlehrer Prof. Dr. Riese.

Religionslehre: *a)* Evangelische: Die Lehre Jesu nach den Evangelien, besonders die Bergpredigt und die Gleichnisse. Apostelgeschichte, 2 Briefe an die Thessalonicher, Brief an die Galater. Luthers Leben und reformatorische Schriften. Unterscheidungslehren. 2 St. Trommershausen. — *b)* Katholische: Siehe bei OIa. 2 St. Butz und Gombert.

Deutsch: Repetition der Litteraturgeschichte des Mittelalters. Neuere Litteraturgeschichte bis auf Göthe. Klassenlektüre: Ausgewählte Gedichte von Schiller und Göthe, Auswahl aus Lessing's Laokoon und Klopstock's Messias und Oden; die Abhandlungen über Fabel und Epigramm; Schillers Briefe über Don Carlos; Minna von Barnhelm. Privatim gelesen und in der Klasse besprochen: Nathan, Emilia Galotti; »Wie die Alten den Tod gebildet«; Don Carlos. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Fischer.

Aufsätze: 1. Schiller's »Siegessfest« (häusl. Arbeit). 2. In teneris adsuescere multum est. 3. Die Wurzel der Gelehrsamkeit ist bitter, die Frucht aber süß. 4. Der Rheinwein. 5. Weshalb beginnt man mit Klopstock die zweite Blüteperiode? 6. Über das Wesen der Fabel und den Gebrauch der Tiere in derselben. 7. Die größten Bäume im Lande waren einmal schwache Reislein. 8. Wer sich den Menschen nützlich machen will, muß doch zuweilen sich ihnen gleichzustellen suchen. 9. Kurze Inhaltsangabe der Briefe über Don Carlos (häusl. Arbeit).

Lateinisch: *a)* Horat. Carm. III. 7—30. IV. — Carm. saec. — Epodi z. T. — Epist. I fast ganz. *b)* Exercitia scholastica, mündliche Übersetzungen aus Haacke-Köpke, S. 89 ff. und 196 ff., Anfangsgründe der Stilistik, Übungen im Lateinsprechen. Gelesen wurden: Cicero's 3. und 4. catilinarische Rede. Orator. Cato maior. Sallust's Jugurtha. Lehrbücher: Ellendt-Seyffert, Haacke-Köpke, IV. 8 St. Riese.

Aufsätze: 1. Themistoclem de rebus Graecorum optime meritum esse (Domesticum). 2. Artabanus bellum Xerxi dissuadet. 3. De Τειχοσκοπία Homericā. 4. Dignum laude virum Musa vetat mori (Domesticum). 5. Oratio über ein selbstgewähltes Thema. 6. De Jugurthae vita et moribus, oder 7. Quod iudicium Sallustius de optimatibus fecerit. 8. Horatianum illud: »Nil admirari« quid sit et quatenus probandum sit (Domesticum). 9. Thema noch unbestimmt.

Griechisch: Exercitia scholastica, teilweise aus dem Griechischen ins Deutsche. Grammatik: Erweiternde Repetition der früheren Pensa nach Koch. Gelesen wurde: Herodot lib. VI—IX mit Auswahl. Plato's Apologie und Euthyphro. 4 St. Gillhausen. Ilias I—III. IV z. T. VI. Sophoclis Oedipus Rex. 2 St. Riese.

- Französisch:** Grammatik Lekt. 58—74. Die Übungen meist mündlich. Extemporalien. Lektüre: Molière, l'Avare. Chateaubriand, Souvenirs de jeunesse (Auszug aus den Mémoires d'Outre-Tombe). Sprechübungen. Lehrbuch: Plötz, Schulgrammatik. 2 St. Caumont.
- Hebräisch:** Siehe bei OIa. 2 St. Hauschild.
- Englisch (fakult.):** Siehe bei OIa. 2 St. Caumont.
- Italienisch (fakult.):** Im Sommer: Anfangsgründe der Grammatik. Übungen. Lehrbuch: Ahn, Praktischer Lehrgang, 1. Kursus (bis § 90). 1. St. Mommsen.
- Geschichte und Geographie:** Geschichte des Mittelalters. Geschichtliche und geographische Repetitionen. Lehrbuch: Herbst II. 3 St. Fischer.
- Mathematik:** Kettenbrüche; diophantische Gleichungen. Stereometrie. Algebraisch-geometrische Aufgaben. Repetitionen aus Planimetrie und Trigonometrie. Lehrbücher: Heis, Gauß, Oppel. 4 St. Schütz.
- Physik:** Elektrizität; Fall und Wurf; Centralbewegung; Kepler'sche Gesetze. Anfangsgründe der mathematischen Geographie. Repetitionen. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Unterprima B. (Herbst-Kursus.)

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Baier.

- Religionslehre:** a) Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Apostelgeschichte mit kirchengeschichtlichen Hinweisungen und Repetitionen aus dem Alten Testament. Im Winter (1. Kursushälfte): Bibelkunde des Alten Testamentes, erweitert und vertieft namentlich in Bezug auf Glaubens- und Sittenlehre. 2 St. Hauschild. — b) Katholische: Siehe bei OIa. 2 St. Butz und Gombert.
- Deutsch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Lessing's Leben und Werke; besonders wurden Stücke aus der Hamburger Dramaturgie, aus den Litteraturbriefen von Lessing und Maria Stuart von Schiller behandelt. Vorträge und Ansätze. Im Winter (1. Kursushälfte): Litteraturgeschichte der ersten Blüteperiode wurde repetiert. Litteraturgeschichte von Luther bis Lessing. Klassenlektüre: Gedichte von Walter v. d. Vogelweide, Klopstock's Oden. Dispositionslehre. Aufsätze und Vorträge. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Im Sommer Jungblut, im Winter Trommershausen.
- Aufsätze:** Im Sommer (2. Kursushälfte): 1. Mit welchen Gründen bekämpft Cäsar die Hinrichtung der Catilinarier? 2. Wie bestimmt Lessing den Unterschied zwischen poetischen und allegorischen Attributen? 3. Caelum non animum mutant, qui trans mare currunt. 4. Das wahre Glück ist die Genügsamkeit und die Genügsamkeit hat überall genug. Im Winter (1. Kursushälfte): 1. Dem Unglück ist die Hoffnung zugesendet, Furcht soll das Haupt des Glücklichen umschweben (Schiller). 2. Deutsche Züge aus dem Nibelungenliede (Klassen-Aufsatz). 3. Im Kriege selber ist das Letzte nicht der Krieg (Schiller). 4. Klopstock's Leben und Wirken (Klassen-Aufsatz).
- Lateinisch:** a) Lektüre: α) Dichter (Horaz): Im Sommer (2. Kursushälfte): Epod. und Epist I, 1—16 mit Auswahl. Im Winter (1. Kursushälfte): Carm. IV; carmen saec.; Epoden mit Auswahl. Repetiert carm. II. III und IV. 2 St. Gillhausen. β) Prosa: Im Sommer (2. Kursushälfte): Tacitus, Histor. I. (2. Hälfte). II. (teilweise). Cicero pro Sestio. Im

Winter (1. Kursushälfte): Cicero, Cato maior. Sallust. de bello Catilinae. *b)* Extemporalia. Mündliche Übersetzungen aus Köpke. Abschnitte der Stilistik. Übungen im Lateinsprechen. Lehrbücher: Köpke, Ellendt-Seyffert. 6 St. Baier.

Aufsätze: Im Sommer: 1. Romulus, Camillus, Marius quo iure appellati sint conditores urbis Romae. 2. Quibus rebus factum sit, ut Hannibal a Romanis vinceretur. 3. De coniuratione Belgarum pugnisque ad Axonam commissis. 4. De proelio Nerviorum. 5. Quibus causis bellum Peloponnesiacum conflatum sit. 6. Oratio. Im Winter: 7. M. Claudius Marcellus quae gesserit ad rempublicam sustentandam. 8. Horatianum illud: merses profundo, pulchrior evenit, quam vere dictum sit de populo Romano, et ratione et exemplis comprobetur. 9. De quinto Iliadis libro. 10. Thebanorum principatus brevis ille quidem, sed illustris fuit.

Griechisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): *a)* Lektüre: α) Dichter. Homer, Iliad. 6., Sophokles Philoktet. β) Prosa. Demosthenes de pace, Philipp. I. III. *b)* Exercitia scholastica. Wiederholung ausgewählter Abschnitte der Grammatik. Im Winter (1. Kursushälfte): *a)* Lektüre: α) Dichter. Homer, Iliad. 1—5. β) Prosa. Platon, Apologie und Kriton. *b)* Repetition der Grammatik und schriftliche Übungen. Lehrbuch: Koch. 6 St. Baier.

Französisch: Lektüre: Im Sommer (2. Kursushälfte): Ségur, Histoire de la grande armée en 1812, livre V. u. VII; Molière, les Fourberies de Scapin. Scribe et Delavigne, le Diplomate. Im Winter (1. Kursushälfte): Ségur, Histoire de la grande armée en 1812, livre VIII; Molière, le Malade imaginaire. Im übrigen siehe UIa. 2. St. Banner.

Hebräisch: Siehe bei Oberprima A. 2 St. Hauschild.

Englisch (fakult.): Siehe bei Oberprima A. 2 St. Caumont.

Italienisch (fakult.): Im Sommer: Fortsetzung der Grammatik. Übungen. Lehrbuch: Ahn, Prakt. Lehrgang, 1. Kursus (bis zu Ende). Silvio Pellico, le mie Prigioni cap. 1—4. 1 St. Mommsen.

Geschichte und Geographie: Siehe Unterprima A. 3 St. Schwemer.

Mathematik: Siehe Unterprima A. 4 St. Bopp.

Physik: Siehe Unterprima A. 2 St. Bopp.

Obersecunda A. (Oster-Kursus.)

Klassenlehrer: Dr. Jungblut.

Religionslehre: *a)* Evangelische. Geschichte des Alten Testaments. Bergpredigt. Gleichnisse. Geographie von Palästina. Kirchenlieder. 2 St. Trommershausen. *b)* Katholische. Siehe bei OIa. 2 St. Butz und Gombert.

Deutsch: Litteraturgeschichte der ersten Blüteperiode. Klassenlektüre: Nibelungen, Schiller's Wallensteins Lager, Prolog, Piccolomini. Ausgewählte Gedichte Schiller's. Privatlektüre und zum Teil in der Klasse referiert: Schiller's Aufstand der Niederlande und Geschichte des 30jährigen Kriegs. Lehrbuch: Herbst. 2 St. Fischer.

Aufsätze: 1. Dispositionen zu Schiller's »Kampf mit dem Drachen« und »das Eleusische Fest« (häusliche Arb.). 2. Schiller's Cassandra (häusliche Arb.). 3. Übersicht über den 1. punischen Krieg. 4. Quo semel est imbuta recens servabit odorem testa diu (Chrie) (häusliche Arb.). 5. Höfisches und Volks-Epos. 6. Über Walter v. d. Vogelweide. 7. Ein großes Muster weckt Nacheiferung (häusliche Arb.). 8a. Der erste Jäger, b. der erste Kürassier in Wallensteins Lager. 9. Unbestimmt.

- Lateinisch:** Im Sommer: Stilistische Bemerkungen im Anschluß an Ellendt-Seyffert §§ 202—233 und an Harre Anhang (Teil für Secunda). Wöchentlich ein Extemporale oder Exerctium domesticum; mündliche Übersetzungen nach Köpke. (2 St.) Livius Buch XXII. (4 St.) Horaz, Oden Buch I mit Auswahl. (2 St.) Im Winter: Repetition des grammatisch-stilistischen Pensums des vorhergehenden Semesters. Erweiterung der Stilistik nach Berger. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerctium domesticum; mündliche Übersetzungen nach Köpke. (2 St.) Cicero pro Milone. (4 St.) Horaz, Oden Buch II und III mit Auswahl. Einige Oden memoriert. (2 St.) Lehrbücher: Ellendt-Seyffert, Harre, Köpke. 8 St. Jungblut.
- Griechisch:** Im Sommer: Lehre von den Präpositionen nach Koch §§ 86—90. Das Wichtigste aus der Moduslehre nach Koch Anhang und §§ 108—113, 115, 118. Alle 14 Tage ein Extemporale, daneben mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Haacke. (2 St.) Lysias: 7, 13 und 24. (3 St.) Homer, Odys. lib. VIII.—XII. incl. (2 St.) — Im Winter: Repetition der Grammatik, dazu Koch §§ 119—130 incl. Alle 14 Tage ein Extemporale, daneben mündliche und schriftliche Übungen nach Haacke. (2 St.) Lycurg. in Leocratem. (3 St.) Homer, Odys. lib. XIII—XVII incl. (2 St.) 7 St. Jungblut.
- Französisch:** Wiederholung, Grammatik bis Lektion 59. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in der Klasse. Extemporalien und Domestica. Es wurde gelesen Souvestre, Au coin du feu; Molière Le Bourgeois gentilhomme. Sprechübungen. Lehrbuch: Plötz, Schulgrammatik. 2 St. Caumont.
- Hebräisch:** Formenlehre nach Seffer, §§ 39—64. 99. Lektüre: 1 Sam. 22. 24. Lehrbuch: Seffer, Bibel. 2 St. Hauschild.
(Mit OIb kombiniert.)
- Englisch** (fakult.): Grammatik Lektion 56 bis zu Ende; schriftliche und mündliche Übungen. Extemporalien. Lektüre: Sheridan, The Rivals; Macaulay, Lord Clive. Sprechübungen. Lehrbuch: Plate I. 2 St. Caumont.
(Mit OIb kombiniert.)
- Geschichte und Geographie:** Römische Geschichte bis 476 p. Chr. Repetitionen aus der Geographie und der griechischen Geschichte. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Fischer.
- Mathematik:** Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Logarithmen. Progressionen. Elemente der Syntaktik. Kreisberechnung. Trigonometrie. Repetitionen. Lehrbücher. Heis, Gauß, Opper. 4 St. Schütz. (Zint.)
- Physik:** Wärmelehre. Akustik. Magnetismus. Elektrizität. Repetition des Pensums der Untersecunda. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Obersecunda B. (Herbst-Kursus.)

Klassenlehrer: Dr. Römer.

- Religionslehre:** a) Evangelische. Im Sommer: Geschichte des jüdischen Volkes bis 70 p. Chr. Entwicklung des Kultus. Repetition von Luthers Leben. Geographie Palästinas. 2 St. Hochhuth. — Im Winter: Einleitung ins N. Testament. Das Matthäus-Evangelium. Genauere Durchnahme der evangelischen Sakramentslehre im Anschluß an die Bekennnisschriften. Kirchenlieder rep. 2 St. Bernhard. b) Katholische: Siehe bei OIa. 2 St. Butz und Gombert.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre: Schiller's Spaziergang, Wallensteins Lager, Piccolomini, Wallensteins Tod. — Im Winter (1. Kursushälfte): Litteraturgeschichte der ersten Blüteperiode. — Nibelungen. Stücke aus Gudrun, Walter v. d. Vogelweide. Referate über das Gelesene. Privatlektüre: Schiller's Geschichte des 30jährigen Krieges. Lehrbuch: Herbst. 2 St. von Oven.

Aufsätze: Im Sommer (2. Kursushälfte): 1. Tib. und C. Gracchus (Klassenarbeit). 2. Gedanken- gang in Schiller's Prolog zu »Wallensteins Lager.« 3. Die Exposition in Schiller's »Piccolomini« (Klassen- arbeit). 4. Die Gastfreundschaft im Altertum. — Im Winter (1. Kursushälfte): 1. Folgen des pelo- pponnesischen Krieges für Athen. 2. Grundlage und Entwicklung der altdutschen Heldensage (Klassen- arbeit). 3. Das Tribunat (Klassenarbeit). 4. Hagen von Tronje, eine Charakteristik. 5. Unterschied zwischen Volks- und höfischem Epos (Klassenarbeit).

Lateinisch Prosa: Lektüre: Livius XXII 37—XXIII 25. — Cicero, Catilinae. Im übrigen siehe Obersecunda A. 8 St. Römer.

Griechisch: Lektüre: a) im Sommer (2. Kursushälfte): Lysias XVI, VII, XIII; Homer. Odys. IX—XII. b) im Winter (1. Kursushälfte): Xenoph. Hell. VI. 3, 1—6. 32. Lysias XII Homer. Odys. XIII—XV. Im übrigen siehe Obersecunda A. 7 St. Römer.

Französisch: Lektüre: Im Sommer (2. Kursushälfte): Racine, Britannicus (acte III. und IV.); Erekmann-Chatrian, Histoire d'un conserit, chap. 10 bis Ende (kursorisch). Im Winter (1. Kursushälfte): Racine, Iphigénie (acte I. und II.); Souvestre, Au coin du feu, Erzäh- lung 1. und 2. (kursorisch). Im übrigen siehe Obersecunda A. 2 St. Banner.

Hebräisch: Kombiniert mit OIIa. Siehe daselbst. 2 St. Hauschild.

Englisch: (fakult.): Kombiniert mit OIIa. Siehe daselbst. 2 St. Caumont.

Geschichte und Geographie: Siehe Obersecunda A. 3 St. Im Sommer Schwemer. Im Winter v. Oven.

Mathematik: Im Winter (1. Kursushälfte): Anwendung der Ähnlichkeitslehre. Im übrigen siehe Obersecunda A. 4 St. Bopp.

Physik: Siehe Obersecunda A. 2 St. Bopp.

Untersecunda A. (Oster-Kursus.)

Klassenlehrer: Dr. Cuers.

Religionslehre: a) Evangelische: Bergpredigt und Gleichnisse. Luthers Leben. Unterschei- dungslehren. Repetition v. Kirchenliedern und Psalmen. Apostelgeschichte. 2 St. Trommers- hausen. b) Katholische: Siehe bei OIa. 2 St. Butz und Gombert.

Deutsch: Lektüre: Göthe's Hermann und Dorothea; Schiller's Jungfrau v. Orleans. Privat- lektüre: Schiller, Geschichte des 20jähr. Krieges. Leben Schillers. 2 St. Cuers.

Aufsätze: 1. Worin zeigt sich in Schillers Drama »Wilhelm Tell« Tell als Mann der That? 2. Auf- bau und Komposition der beiden ersten Gesänge in Göthe's Hermann und Dorothea (Klassen- arbeit). 3. Welches waren die Motive der griechischen Kolonisation? 4. Ein Tag aus meinen Ferien (Klassen- arbeit). 5. Der Zug der Auswanderer in Göthe's Hermann und Dorothea. 6. Welches war die Veran- lassung zum Prozeß des Sextus Roscius (Klassenarbeit)? 7. Welches waren die Zustände in Frankreich vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans? (Nach Schiller's Drama.) 8. Die Schlacht am weißen Berge bei Prag. (Nach Schiller's Geschichte des 30jährigen Krieges.) (Klassenarbeit.) 9. Worin besteht die Schuld der Jungfrau von Orleans? 10. Unbestimmt.

- Lateinisch:** Wiederholungen aus der Syntax der Tempora und Modi, sowie aus der Formenlehre. Phraseologie nach Harre. Mündliche und schriftliche Übungen nach Stüpfle Übungsbuch II. Teil. Meist wöchentlich ein Extemporale oder Domesticum. (2 St.) Lektüre. Livius lib. II, 1—40, im Sommer; Cicero pro Sex. Roscio Amerino, im Winter. (4 St.) Vergil. Aen. lib. IV. u. V. (2 St.) 8 St. Cuers.
- Griechisch:** Wiederholungen aus dem Gebiet der Formenlehre, Syntax der Kasus und Präpositionen; einiges aus der Moduslehre. Vierzehntägige Extemporalien untermischt mit Domestica. Lektüre: Xenophon Anabasis lib. V. VI. Attica von Jacobs XXVIII—XXX. (Isocrates) XXXI—XXXIII (Demosthenes). Homer Odys. lib. I, IX—XII. Homerische Formenlehre nach Koch. 7 St. Cuers.
- Französisch:** Grammatik, Lektion 39—57. Die Übungen z. T. mündlich, z. T. schriftlich. Extemporalien. Lektüre: Erekmann-Chatrian, Le conscrit de 1813. Sprechübungen. Lehrbuch: Plötz, Schulgrammatik. 2 St. Caumont.
- Hebräisch:** Laut- und Formenlehre nach Seffer, §§ 1—53 incl. der Übungsstücke. 2 St. Hauschild.
- Englisch (fakult.):** Grammatik. Lekt. 32—55. Die Übungen z. T. schriftlich, z. T. mündlich. Extemporalien. Lektüre: The Age of the Stuarts (Ausgabe Wiemann). Sprechübungen. Lehrbuch: Plate I. 2 St. Caumont.
- Geschichte und Geographie:** Griechische Geschichte. Geographische Repetitionen. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Fischer.
- Mathematik:** a) Geometrie: Einfacher und erweiterter Pythagoreischer Lehrsatz nebst Anwendungen. Ähnlichkeitslehre. Kreisberechnung. Teilung im goldenen Schnitt. Konstruktionsaufgaben mit geometrischer Analysis. — b) Arithmetik: Quadratwurzeln, Kubikwurzeln. Gleichungen vom 1. Grad mit einer und mit mehreren Unbekannten. Übungen im Ansetzen von Textgleichungen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. — Einfache Gleichungen vom 2. Grad mit einer Unbekannten. Lehrbücher: Oppel, Heis, Gauß, Logarithmentafel. 4 St. Schindler.
- Physiker:** Einleitung in die Physik; Hydrostatik und Aërostatik; Anfangsgründe der Chemie. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz. (Zint.)

Untersecunda B. (Herbst-Kursus.)

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Berch.

- Religionslehre:** a) Evangelische. Im Sommer: Mittelalterliche Kirchengeschichte, bes. die Reformation. Hochhuth. Im Winter: Die synoptischen Evangelien. Unterscheidungslehren. Kirchenlieder rep. Luthers Leben, seine Reformationsschriften. 2 St. Bernhard. b) Katholische. Siehe bei Olá. 2 St. Butz und Gombert.
- Deutsch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Schiller's Tell. Leben Schiller's und Göthe's. Vorträge. Im Winter (1. Kursushälfte): Göthe's Götz von Berlichingen. Hermann und Dorothea. 2 St. Berch.

Aufsätze: Im Sommer (zweite Kursushälfte): 1. Der Fluß ein Bild des menschlichen Lebens. 2. Die Exposition in Schiller's Wilhelm Tell. 3. Inwiefern kann man von dem Äußeren eines Menschen auf sein Inneres schließen? 4. Der Nachtwächter nach einer durchwachten Winternacht (Selbstgespräch).

— Im Winter: 1. Vorzüge des Herbstes. 2. Schlacht am trasumennischen See. 3. Was können wir thun, um unsere Gesundheit zu erhalten. 4. Inhalt von Scene 3, Akt 1 in Götz von Berlichingen. 5. Vorteile des Stadtlebens.

Lateinisch: Lektüre: Im Sommer (2. Kursushälfte): Cicero's Reden für Pompejus und Dejotarus (4 St.). — Vergil. Aen. lib. III (2 St.). — Im Winter (1. Kursushälfte): Livius lib. XXII (4 St.). — Vergil. Aen. lib. I (2 St.). Im übrigen siehe Untersecunda A. 8 St. Berch.

Griechisch: Lektüre: Im Sommer (2. Kursushälfte): Attica von Jacobs XVII—XXI (Xenophon), XXII—XXVI Thucydides (3 St.). — Homer. Odyssee lib. 8—12 (2 St.) — Im Winter (1. Kursushälfte): Xenophon Anabasis lib. 3, 4, 5 (3 St.). — Homer. Odys. I—III (2 St.) Im übrigen siehe Untersecunda A. 7 St. Berch.

Französisch: Lektüre: Im Sommer (2. Kursushälfte): Thiers, Bonaparte en Egypte et en Syrie (2. Hälfte). — Im Winter (1. Kursushälfte): Lamartine, Histoire des Girondins. Im übrigen siehe Untersecunda A. (2. St.) Banner.

Hebräisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): §§ 39—64 incl. der Übungsstücke. Im Winter (1. Kursushälfte): §§ 1—39 incl. der Übungsstücke. Lehrbuch: Seffer. 2 St. Hauschild.

Englisch (fakult.): Grammatik: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lekt. 44—54. Im Winter (1. Kursushälfte): Lekt. 32—42. — Mündliche und schriftliche Übungen. Extemporalien. Lektüre: Dickens, History of England. Sprechübungen. 2 St. Caumont.

Geschichte und Geographie: Siehe Untersecunda A. 3 St. Im Sommer Trieber, im Winter von Oven.

Mathematik: Im Winter (1. Kursushälfte): Erweiternde Repetitionen. Im übrigen siehe Untersecunda A. 4 St. Bopp.

Physik: Siehe Untersecunda A. 2 St. Bopp.

Obertertia A. (Oster-Kursus.)

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Trommershausen.

Religionslehre: a) Evangelische. Die 10 Gebote. Geschichte des A. T. bis zur Zeit der Richter. Geographie von Palästina. Sprüche und Lieder unter besonderer Berücksichtigung des Konfirmanden-Unterrichts. Kirchenjahr. 2. St. Trommershausen. b) Katholische. Geschichte der Kirche von der Reformation bis zur französischen Revolution. Im Wintersemester von der Gründung der Kirche bis zum hl. Bonifacius. Lehrbuch: König II. Teil. 2 St. Butz und Gombert.

(Im Sommer waren die katholischen Schüler der vier Tertien: OIIIa, OIIIb, UIIIa, UIIIb und die der UIIb; im Winter die der vier Tertien kombiniert.)

Deutsch: Prosaische und poetische Stücke des Lesebuchs von Hopf und Paulsiek; besonders Inhalt des Nibelungenliedes und der Gudrun, Schiller's und Göthe's Gedichte. Metrik. Aufsätze und Vorträge. 2 St. Trommershausen.

Lateinisch: Grammatik: Die Lehre von den tempora und modi nach Harre § 52—93. Repetiert die früheren Pensen nach Harre § 1—50. Gelernt und eingeprägt die Phrasen für OIII, repetiert die für UIII und IV. Wöchentlich ein Extemporale abwechselnd mit einem exercitium domesticum. Mündliche Übungen aus Ostermann. (3 resp. 4 St.) Lektüre:

Caes. de bell. g. BB. I, II, VI, VII Anfang X. (4 resp. 3 St.) Gillhausen. Ovid. Met. (Siebelis) Abschnitt 1, 2, 6, 11 z. T. memoriert. Prosodie und Metrik. (2 St.) Koob. Lehrbücher: Harre, Ostermann für Tertia. 9 St. Gillhausen (7), Koob (2).

Griechisch: Repetition des Pensums der vorigen Klasse. Verba auf μ und die unregelmäßigen Verba. Wetzel's Übungsbuch wurde (teils schriftlich, teils mündlich) bis zu Ende übersetzt und repetiert. Xenophons Anabasis Buch 1. Domestica und Extemporalien. Lehrbücher: Formenlehre von Römer, Wetzel. 7 St. Trommershausen.

Französisch: Grammatik: Plötz, Schulgrammatik Lektion 46—57. Extemporalien vierzehntägig. Repetition der unregelmäßigen Verben. Lektüre: Mignet, de Franklin. 2 St. Schwemer.

Englisch: Grammatik, Lektion 1—32. Die Übungen teils mündlich, teils schriftlich. Extemporalien. Lesen einiger Stücke aus dem Lesebuch des Anhangs. Lehrbuch: Plate I. 2 St. Caumont.

Geschichte und Geographie: a) Geschichte: Deutsche Geschichte vom Ende des Mittelalters bis zur neuesten Zeit. Lehrbuch: Eckertz. (2 St.) b) Geographie: Politische Geographie des germanischen Mitteleuropa. Lehrbuch: Seydlitz. (1 St.) 3 St. Im Sommer Trieber, im Winter Römer.

Mathematik: a) Geometrie: Repetition der Lehre von den Dreiecken und Vierecken. — Die Kreislehre (I. und II. Abschnitt). Flächenvergleichung geradeliniger Figuren im Anschluß an einfache Verwandlungs- und Teilungsaufgaben. Geometrische Örter und ihre Anwendung bei Konstruktionsaufgaben. — Pythagoreischer Lehrsatz. — b) Arithmetik: Fortsetzung der allgemeinen Arithmetik, besonders die Lehre von den Brüchen. Partialdivision Quadratwurzeln ausziehen. Aufsuchen des größten gemeinschaftlichen Maßes. Gleichungen des 1. Grades mit 1 Unbekannten. 3 St. Schindler.

Naturgeschichte: Im Sommer: Mineralogie. Im Winter: Anthropologie mit Hinweisen auf die Pflege der Gesundheit und mit Vergleichen über den Bau der Wirbeltiere. Lehrbücher: Schilling, kl. Mineralogie; Schilling, Grundriß I und II, B. 2 St. Noll.

Obertertia B. (Herbst-Kursus.)

Klassenlehrer: Dr. Reuss.

Religionslehre: a) Evangelische. Geographie Palästinas. Die jüdische Geschichte z. Z. Christi. Leben Jesu. Einleitung in die vier Evangelien. Kirchenlieder, Sprüche. Leben Luther's. 2 St. Im Sommer Hochhuth, im Winter Bernhard. b) Katholische. Siehe bei OIIIa. 2 St. Butz und Gombert.

Deutsch: Im Sommer: Uhland's Ernst von Schwaben gelesen und erklärt. Im Winter: Lektüre prosaischer und poetischer Stücke des Lesebuchs. Auswendiglernen einzelner Gedichte. Schiller's Balladen gelesen und erklärt. Aufsätze. Lehrbuch: Hopf und Paulsiek III. 2 St. Reuß.

Lateinisch: Grammatik. Siehe OIIIa. Lektüre: Caesar de bello gall. IV und V. und IV—VI. Ovid. Met. Abschnitt 31—32, 35—37. 9 St. Reuß.

Griechisch: Im Sommer: (2. Kursushälfte): Beendigung der Formenlehre nach Römer. Lektüre: Xenophons Anabasis B. 1 und 2. Domestica und Extemporalien. Im Winter (1. Kursushälfte): Formenlehre nach Römer beendet. Extemporalien. 7 St. Reuß.

- Französisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz, Schulgrammatik, Lektion 39—49. Wiederholung von Lektion 29—34. Lektüre aus Süpfe. — Im Winter (1. Kursushälfte): Plötz Lektion 1—23 rep. Lektüre: Voltaire, Histoire de Charles XII, livre I. Alle 14 Tage 1 Scholasticum; einige Domestica. 2. St. Im Sommer Pelissier, im Winter Banner.
- Englisch fakult.:** Grammatik (2. Kursushälfte): Im Sommer L. 26—32. Im Winter (1. Kursushälfte): L. 1—26. — Schriftliche und mündliche Übungen. Extemporalien. Lesen einiger Lesestücke aus dem Anhang. Lehrbuch: Plate I. 2 St. Caumont.
- Geschichte und Geographie:** a) Geschichte. Siehe OIIIa. (2 St.) b) Geographie: Siehe OIIIa. (1 St.) 3 St. Im Sommer Römer, im Winter Schwemer.
- Mathematik:** Siehe OIIIa. 3 St. Schindler.
- Naturgeschichte:** Siehe OIIIa. 2 St. Noll.

Untertertia A. (Oster-Kursus.)

Klassenlehrer Dr. Trieber.

- Religionslehre:** a) Evangelische. Im Sommer: Ev. Matthäi cp. 1—10. Im Winter: Geographie Palästinas. Die poetischen Bücher des Alten Testaments. Luther's Leben. Kirchenjahr. Kirchenlieder. 2 St. Im Sommer Hochhuth, im Winter Bernhard. b) Katholische. Siehe bei OIIIa. 2 St. Butz und Gombert.
- Deutsch:** Wiederholung der Satzlehre und neuen Orthographie; Durchnahme von Stücken des Lesebuchs; Gedichte auswendig gelernt; Aufsätze monatlich. Lehrbuch: Hopf und Paulsiek III. 2. St. Trieber.
- Lateinisch:** Wiederholung der Erweiterung der Syntax nach Harre, stete Repetition der Formenlehre nach Perthes. Wöchentliche Extemporalien. Übungen nach Ostermann's Übungsbuch für Tertia. Caesar de bell. Gall. lib. I, 30 — III, 25; Ausgewählte Stücke aus Tirocinium poëticum von Siebelis lib. I, II und III. 9 St. Trieber.
- Griechisch:** Die Formenlehre nach Römer. Wöchentliche Extemporalien. Mündliche und schriftliche Übungen nach Wetzel § 1—61. Lehrbuch: Römer. 7 St. Trieber.
- Französisch:** Grammatik: Plötz, Lektion 24—45. Repetition der unregelmäßigen Verba. Extemporalien 14tägig. Lektüre von leichteren prosaischen Abschnitten und Gedichten. Lehrbücher: Plötz; Süpfe. 2 St. Schwemer.
- Geschichte und Geographie:** a) Geschichte. Geschichte des Mittelalters. Lehrbuch: Herbst I (Eckertz). (2 St.) b) Geographie. Deutschland in oro-hydrographischer Hinsicht; Beschreibung der einzelnen Landesteile. Lehrbuch: Seydlitz. (1 St.) 3 St. Baier.
- Mathematik:** a) Geometrie: Repetition der Kongruenzsätze nebst Anwendungen. Sätze von den Vierecken, insbesondere vom Parallelogramm. Flächenberechnung des Rechtecks, Parallelogramms, Trapezes, sowie der schiefwinkligen Dreiecke. Die ersten Sätze der Kreislehre. Einfache Dreieckskonstruktionen. b) Arithmetik: Einführung in die allgemeine Arithmetik. Die einfachen Rechnungsoperationen. — Potenzen. — Klammern. Multiplikation von mehrgliedrigeren Ausdrücken. Quadrate von Binomen und Polynomen. Vereinigung ungleichnamiger Quotienten. Leichte Gleichungen. Lehrbücher: Oppel, Heis. 3 St. Schindler.

Naturgeschichte: Im Sommersemester: Die Knospenbildung und Veredlungsweise unserer Holzgewächse. Das Linné'sche System. Die Familie der Gräser, Umbelliferen, Nymphäaceen u. a. die Befruchtung, Kreuzung u. s. w. — Im Wintersemester: die Krebse, Mollusken, Würmer, Stachelhäuter, Pflanzentiere und Urtiere. Lehrbuch: Schilling, Grundriß I und II, B. 2 St. Noll.

Untertertia B. (Herbst-Kursus).

Klassenlehrer: Dr. Wirth.

Religionslehre: a) Evangelische. Im Sommer (2. Kursushälfte): Apostelgeschichte zu Ende, Marcusev. teilweise. Bibelkunde. Kirchenjahr. Psalmen, Sprüche und Lieder gelernt. — Im Winter (1. Kursushälfte): Marcusevang., Apostelgesch. z. T. Bibelkunde. Memorieren von Liedern und Psalmen. 2 St. Koob. b) Katholische. Siehe bei OIIIa. 2 St. Butz und Gombert.

Deutsch: Siehe Untertertia A. 2 St. Wirth.

Lateinisch: Lektüre: Im Sommer (2. Kursushälfte): Caesar bell. Gall. II. III. Tirocin. poet. II. Im Winter (1. Kursushälfte): Caesar bell. Gall. II III. Auswahl aus Tirocin. poet. I und III. Im übrigen siehe Untertertia A. 9 St. Wirth.

Griechisch: Siehe Untertertia A. 7 St. Wirth.

Französisch: Im Sommer (1. Kursushälfte): Plötz, Schulgrammatik, Lektion 29—34 mit mehreren Auslassungen. Wiederholung von Lektion 24—28. Lektüre aus Süpfle. Im Winter (2. Kursushälfte): Plötz, Lektion 1—20. Lektüre aus Süpfle. Alle 14 Tage 1 Scholasticum; einige Domestica. 2 St. Im Sommer Pelissier, im Winter Banner.

Geschichte und Geographie: a) Geschichte: Siehe Untertertia A. (2 St.) b) Geographie: Siehe Untertertia A. (1 St.) 3 St. Schwemer.

Mathematik: Siehe Untertertia A. 3 St. Schindler.

Naturgeschichte: Siehe Untertertia A. 2 St. Noll.

Quarta A. (Oster-Kursus.)

Klassenlehrer: Im Sommer: Dr. von Oven. Im Winter: Bernhard.

Religionslehre: a) Evangelische. Im Sommer: Geschichten des Alten Testaments von Josua an. Im Winter: Geschichten des Neuen Testaments. Gesangbuchlieder und Sprüche wurden gelernt und wiederholt. Luthers Leben. Kirchenjahr. Lehrbuch: Schmidt, Geschichte der Heil. Schrift. 2 St. Im Sommer Jungblut, im Winter Bernhard. b) Katholische. a. Katechismus: 9.—12. Glaubensartikel und die Lehre von den zehn Geboten Gottes. Beichtunterricht. b. Biblische Geschichte: Geschichte des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Christi. Lehrbücher: Diöcesankatechismus. Schuster's Biblische Geschichte. 2 St. Butz und Gombert.

(Für die katholischen Schüler waren die sechs Unterklassen sowohl im Sommer- wie im Wintersemester kombiniert.)

Deutsch: Abschluß der Formenlehre unter Berücksichtigung des Lesebuchs. Durchnahme und Repetition der Satz- und Interpunktionslehre. Wiederholung schwieriger Abschnitte der

Rechtschreibung, verbunden mit schriftlichen Übungen und Anfertigung leichter Aufsätze. Erklärung ausgewählter Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuch. Alle 14 Tage ein Diktat oder ein Klassen-Aufsatz. Lehrbuch: Hopf und Paulsiek IV. 2 St. Im Sommer von Oven, im Winter Bernhard.

Lateinisch: Hauptregeln der lateinischen Syntax, besonders Kasuslehre, Konstruktion des acc. c. inf. und ablat. absol. wurden nebst den für Quarta bestimmten Phrasen nach Harre gelernt. Repetition der Formenlehre nach Perthes. Die schwierigeren Stücke in Perthes (V) wurden übersetzt. Einprägung der gelernten Regeln durch schriftliche Übungen in der Klasse und mündliche Übersetzungen aus Ostermann IV. Wöchentlich 1 Klassenarbeit. 9 St.; im Sommer von Oven, im Winter Bernhard.

Französisch: Im Sommer: Elementargrammatik, Lektion 61—112; im Winter: Schulgrammatik, Lektion 1—23. 14tägige Extemporalien. Lektüre: ausgewählte Stücke aus dem Lesebuch. Lehrbücher: Plötz, Elementargrammatik und Schulgrammatik; Süpffe, I. 5 St. Schwemer.

Geschichte und Geographie: a) Geschichte. Griechische und römische Geschichte. (2 St.) Riese (im Winter Koch). b) Geographie. Außereuropäische Erdteile. Allgemeine Repetition. Lehrbuch: Seydlitz. (2 St.) 4 St. Riese (Koch).

Mathematik und Rechnen: a) Mathematik: Einführung in die Grundbegriffe der Geometrie im Anschluß an die Betrachtung bekannter geometrischer Körper. Geometrisches Zeichnen. Die Lehre von den Winkeln. Parallelentheorie. Sätze über das Dreieck, insbesondere die 4 Kongruenzsätze und ihre Anwendung. Fundamentalkonstruktionsaufgaben mit Beweisen. Lehrbuch: Oppel. (2 St.) b) Rechnen: Division der Decimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regel de Tri. Kettensatz. Zinsrechnung. Elemente der Zinseszinsrechnung. Gesellschaftsrechnung. Kopfrechnen. Hinweis auf die Buchstabenrechnung. Lehrbuch: Becker und Paul. (2 St.) 4 St. Schindler.

Naturgeschichte: Im Sommer: Die Familien der Amygdaleen, Pomaceen, Rosaceen, Kompositen, Palmen. Einzelne Pflanzen anderer Familien. Im Winter: Die Fische, Amphibien, Reptilien und Insekten. Lehrbuch: Schilling, Grundriß I und II, B. 2 St. Noll.

Zeichnen: Ein- und mehrfarbige Flachornamente wurden nach den Wandtafelzeichnungen des Lehrers auf Reißbretter gezeichnet. 2 St. Caster.

Quarta B. (Herbst-Kursus.)

Klassenlehrer: Im Sommer: Pelissier. Im Winter: Dr. Banner.

Religionslehre: a) Evangelische. Im Sommer (2. Kursushälfte): Geschichten des N. T. nach Schmidt, Geogr. v. Palästina, Bergpredigt und Sprüche, sowie Lieder gelernt. Im Sommer: Koob, im Winter: Jungblut. b) Katholische. Siehe Quarta A. 2 St. Butz und Gombert.

Deutsch: Lesen und Memorieren von Gedichten aus Hopf und Paulsiek. Erklärung derselben. Wiederholung aller in IV gelernten Gedichte. Praktische Anleitung zum Erkennen des Versbaues. Wiederholung von Orthographie-, Interpunktions- und Satzbildungslehre. Abwechselnd kleine Aufsätze, Diktate und Klassenarbeiten verschiedener Art. 2 St. Im Sommer Pelissier, im Winter Banner.

- Lateinisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Öftere Wiederholung der Formenlehre. Harre, die für IV bestimmten syntakt. Regeln. Mündliche und z. T. schriftliche Übersetzungen aus Ostermann (IV). — Lektüre von Caes. d. b. g. II, 1—28; (II, 39—54 von 12 Schülern privatim gelesen und die Lektüre durch den Lehrer kontrolliert). — Wöchentlich 1 Scholasticum; einige Domestica. — Im Winter (1. Kursushälfte): Beendigung der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermann (IV). — Lektüre der zusammenhängenden Stücke aus Perthes (V). — Wöchentlich 1 Scholasticum. 9 St. Im Sommer Pelissier, im Winter Banner.
- Französisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz, Schulgrammatik, Lektion 1—14 und Repetition von Plötz, Elementargr. L. 76—105. Lektüre aus Süpfle. Zweiwöchentlich 1 Extemporale. Im Winter (1. Kursushälfte): Plötz, Elementargrammatik. Lekt. 80—112 und Repetition von L. 1—79. 14 tägige Extemporalien. 5 St. Im Sommer Banner, im Winter Berch.
- Geschichte und Geographie:** a) Geschichte. Siehe Quarta A. 2 St. von Oven. b) Geographie. Siehe Quarta A. 2 St. Im Sommer Schwemer, im Winter von Oven.
- Mathematik und Rechnen:** a) Mathematik. Siehe Quarta A. (2. St.) b) Rechnen. Siehe Quarta A. (2 St.) 4 St. Schindler.
- Naturgeschichte:** Siehe Quarta A. 2 St. Noll.
- Zeichnen:** Siehe Quarta A. 2. St. Caster.

Quinta A. (Oster-Kursus.)

Klassenlehrer: Hauschild.

- Religionslehre:** a) Evangelische. Biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Geographie von Palästina. Luther's Leben. Sprüche und Kirchenlieder. Lehrbuch: Schmidt, Gesangbuch f. Frankfurt. 2 St. Koob. b) Katholische. Siehe Quarta A. 2 St. Butz und Gombert.
- Deutsch:** Attribut. Apposition. Objekt. Komparation. Pronomen. Adverb. Präposition. Adverbiale. Die Verwendung der Präposition zum Ausdruck des Attributes, des Objektes und des Adverbialen. Interpunktionslehre im Anschlusse an den behandelten formalen und syntaktischen Stoff. Alle 14 Tage Diktat oder grammatische Klassenarbeit im Anschlusse an die zusammenhängenden Stücke des lateinischen Lesebuches. 10 Gedichte gelernt. Analysen, geübt an Lesestücken aus Hopf und Paulsiek II. 2 St. Hauschild.
- Lateinisch:** Perthes Lesebuch, Stück 89—112. 113—125. 163—175. 182—191. 197—201 mit den entsprechenden Abschnitten des Vokabulars und den einschlägigen Partien der Formenlehre. Lektüre: Sämtliche zusammenhängende Stücke des Sexta-Kursus. Einige von denen des Quinta-Kursus. Wöchentlich eine Klassenarbeit, zuweilen häusliche Übersetzungsaufgaben. Lebrbücher: Perthes, Lesebuch und Vokabular I und II. 9 St. Hauschild.
- Französisch:** Elementargrammatik, Lektion 1—85. Lektüre: Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Lehrbuch: Plötz, Elementargrammatik. 4 St. Cuers.

Geschichte und Geographie: *a)* Geschichte: Biographien aus der römischen, mittleren und dem Anfang der neueren Geschichte. (1 St.) *b)* Geographie: Deutschland. Europa. (2 St.) 3 St. Wirth.

Rechnen: Die 4 Species mit gemeinen und Decimalbrüchen. 1 Stunde geometrisches Zeichnen. Dreiwöchentlich Extemporalien. Lehrbuch: Becker und Paul II. 4 St. Schmidt.

Naturgeschichte: Im Sommer: Die Familien der Cruciferen, Papilionaceen, Labiaten, Personaten. Dazu Vertreter anderer Familien. Im Winter: Die Vögel. Lehrbuch: Schilling's Grundriß I und II, B. 2 St. Noll.

Zeichnen: Die gebogene Linie, Figuren und Verzierungsgebilde aus der geraden und gebogenen Linie, stilisierte Pflanzen und Flachornamente nach Wandtafelvorzeichnungen des Lehrers in Hefte ohne Rand. 2 St. Caster.

Schreiben: Deutsche und lateinische Schrift. Im zweiten Halbjahre auch die griechische Schrift. 2 St. Caster.

Quinta B. (Herbst-Kursus.)

Klassenlehrer: Im Sommer: Dr. **Banner**. Im Winter: **Pelissier**.

Religionslehre: *a)* Evangelische. Siehe Quinta A. 2 St. Im Sommer Jungblut, im Winter Bernhard. *b)* Katholische. Siehe Quarta A. 2 St. Butz und Gombert.

Deutsch: Siehe Quinta A. 2 St. Im Sommer Banner, im Winter Pelissier.

Lateinisch: Im Sommer: Perthes Lesebuch, Stück 163—201 mit den zugehörigen Vokabeln und Abschnitten aus der Grammatik. Wöchentlich 1 Scholasticum. Im Winter: Perthes VI 101 bis Ende, V 124. Wöchentlich 1 Scholasticum, meistens auch ein Domesticum. 9 St. Im Sommer Banner, im Winter Pelissier.

Französisch: Im Sommer: Plötz, Elementargr. bis Lekt. 79. Alle 14 Tage 1 schriftliche Arbeit. Im Winter: Plötz, Elementargr. 1—40. Wöchentlich abwechselnd 1 Scholasticum oder Domesticum. 4 St. Im Sommer Berch, im Winter Pelissier.

Geschichte und Geographie: *a)* Geschichte. Siehe Quinta A. (1 St.) *b)* Geographie. Siehe Quinta A. (2 St.) 3 St. Schwemer.

Rechnen: Siehe Quinta A. 4 St. Schmidt.

Naturgeschichte: Siehe Quinta A. 2 St. Noll.

Zeichnen: Siehe Quinta A. 2 St. Caster.

Schreiben: Siehe Quinta A. 2 St. Caster.

Sexta A. (Oster-Kursus.)

Klassenlehrer Dr. **Koob**.

Religionslehre: *a)* Evangelische. Biblische Geschichte des Alten Testaments von der Schöpfungsgeschichte bis zu Ende. Memorieren einzelner Bibelverse und sechs entsprechender Gesangbuchlieder. Lehrbuch: Schmidt, Die Geschichte der Heil. Schrift. 3 St. Koob. *b)* Katholische. Siehe Quarta A. 2 St. Butz und Gombert.

Deutsch: Wortarten. Deklination und Konjugation im Anschluß an das Lateinische. Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt. Unterscheidung von einfachem und zusammengesetztem Satz,

von Hauptsatz und Nebensatz. Analysen aus dem deutschen Lesebuche. Vierzehntägig Diktate und grammatische Aufgaben. Übungen im mündlichen Nacherzählen. Monatlich ein Gedicht gelernt. Lehrbuch: Hopf und Paulsiek I; Amtliches Regeln- und Wörterverzeichnis. 3 St. Koob.

Lateinisch: Lesebuch, Stück 1—100 übersetzt, erklärt und zu den mannigfaltigsten Übungen verwendet. Vokabular, Stück 1—100: sämtliche Primitiva, sowie die Derivata mit vorgekommenem Stammwort gelernt. Formenlehre §§ 10—12, 17, 19 f, 23 ff, 28, 29, 32, 43, 45, 47, 49 f, 58, 59, 60, 61—63, 67 (Cardinalia und Ordinalia) 71, 84 f, 87, 90, 93, 95, 98—101, 116 z. T., 119 z. T., 120—124 150, 151 wörtlich auswendig gelernt. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Lehrbücher: Perthes, Formenlehre; Lesebuch für VI; Vokabular dazu. 9 St. Koob.

Geschichte und Geographie: *a)* Geschichte: Erzählungen aus der griechischen und römischen Sage und Geschichte. (1 St.) *b)* Geographie: Frankfurt und Umgebung, das Rhein- und Maingebiet. Einzelnes aus der mathematischen Geographie. (2. St.) 3 St. Römer.

Rechnen: Die 4 Species mit bekannten ganzen Zahlen. Einführung in die Bruchrechnung. Addition der Brüche. Dreiwöchentlich Extemporalien. Lehrbuch: Becker und Paul, Rechenbuch I. Teil. 4 St. Schmidt.

Naturgeschichte: Im Sommer: Betrachtung einzelner, in ihrem Bau einfacher oder für den menschlichen Haushalt wichtiger Pflanzen. Im Winter: Die Ordnungen der Säugetiere. Lehrbuch: Schilling, Grundriß I. 2 St. Noll.

Zeichnen: Zeichnen der geraden Linien und geradeliniger Figuren in Hefte mit Centimeterrand nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel. 2 St. Caster.

Schreiben: Deutsche und lateinische Schrift. 2 St. Caster.

Sexta B. (Herbst-Kursus.)

Klassenlehrer: Im Sommer: **Hochhuth**. Im Winter: **Dr. von Oven**.

Religionslehre: *a)* Evangelische. Siehe Sexta A. 3 St. Im Sommer Hochhuth, im Winter Koob. *b)* Katholische. Siehe Quarta A. 2 St. Butz.

Deutsch: Siehe Sexta A. 3 St. von Oven.

Lateinisch: Siehe Sexta A. 9 St. Im Sommer Hochhuth, im Winter von Oven.

Geschichte und Geographie: *a)* Geschichte. Siehe Sexta A. (1 St.) *b)* Geographie. Siehe Sexta A. (2 St.) 3 St. Im Sommer Hochhuth, im Winter Reuss.

Rechnen: Siehe Sexta A. 4 St. Schmidt.

Naturgeschichte: Siehe Sexta A. 2 St. Noll.

Zeichnen: Siehe Sexta A. 2 St. Caster.

Schreiben: Siehe Sexta A. 2 St. Caster.

N a c h t r a g.

1. Zahl der vom Religionsunterricht dispensierten Schüler.

a) Vom evangelischen Religionsunterricht waren an evangelischen Schülern dispensiert:

Aus	OIa	OIb	UIa	UIb	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Zu- sammen
Im Sommer 1885	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	1	8	—	1	—	—	—	—	18
Im Winter 1885/86	—	—	—	—	—	3	—	2	11	12	3	7	—	2	—	—	—	—	40*)

b) Vom katholischen Religionsunterricht war keiner der katholischen Schüler dispensiert.

2. Zahl der Theilnehmer am Unterricht im Hebräischen, Englischen, Italienischen.

a) Hebräisch:

Aus	OIa	OIb	UIa	UIb	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	Zusammen
Im Sommer 1885	4	1	2	3	6	4	7	5	32
Im Winter 1885/86	3	2	3	4	5	4	3	2	26

b) Englisch:

Aus	OIa	OIb	UIa	UIb	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb	Zusammen
Im Sommer 1885	7	—	1	2	17	8	16	19	31	32	133
Im Winter 1885/86	5	1	3	5	13	10	14	19	25	34	129

c) Italienisch:

Aus	OIa	OIb	UIa	UIb	Zusammen
Im Sommer 1885	13	3	6	16	38
Im Winter 1885/86	7	3	—	—	10

*) Die große Zahl der Dispensierten erklärt sich daraus, daß der Schulunterricht in der Religion gleichzeitig mit dem Confirmationsunterricht lag.

Gymnasium 1886.

3. Zahl der Besucher der Vorlesungen im Senkenbergianum.

Aus	OIa	OIb	UIa	UIb	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	Zusammen
Im Sommer 1885	12	—	—	3	1	—	3	1	20
Im Winter 1885/86	2	2	—	4	—	1	—	8	17

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

α) Turnunterricht.

Der Unterricht im Turnen wurde in 36 wöchentlichen Stunden (jede Klasse 2 St. wöch.) von Herrn Turninspektor Danneberg (6 St.), von Herrn Weidenbusch (24 St.) und von Herrn Pelissier (6 St.) erteilt.

Dispensiert waren vom Turnunterricht auf ärztliche Bescheinigung:

Aus	OIa	OIb	UIa	UIb	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Zu- sammen
Im Sommer 1885 }	4	1	1	4	5	2	2	2	2	3	3	—	1	2	—	1	1	2	36
Im Winter 1885/86 }	4	—	3	1	4	2	1	4	3	1	3	1	1	—	1	1	—	—	30

β) Turnspiele.

Die Turnspiele wurden während des Sommers regelmäßig am Samstag Nachmittag von 5—7 Uhr (gegen Ende des Semesters von 3¹/₂—5¹/₂ Uhr) auf dem von der Stadt gemieteten Spielplatze (dem sogenannten Altaracker) unter der Aufsicht mehrerer Lehrer (der Herren Bopp und Weidenbusch) betrieben. Die Teilnahme an denselben blieb den Schülern freigestellt. Wer aber mit Erlaubnis der Eltern seine Beteiligung zugesagt hatte, war zu regelmäßigem Besuche des Spielplatzes verpflichtet und mußte eine Versäumnis der Spielstunden durch eine Entschuldigung (ohne Angabe des Grundes) von Seiten der Eltern rechtfertigen. Außer den deutschen Ball- und Laufspielen wurde gern das Thorballspiel (das englische Cricket) gespielt. Gegen den Herbst hin trat das Fußballspiel (das englische Football) hinzu, das unter der Leitung des Herrn Weidenbusch auch noch im Wintersemester, solange die Witterung es gestattete, mit Schülern der mittleren und oberen Klassen fortgesetzt wurde.

Zahl der Teilnehmer im Sommersemester 1885:

	OIa	OIb	UIa	UIb	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Zu- sammen
Zahl der Teilnehmer }	2	1	1	3	8	6	7	17	14	22	17	26	21	27	24	13	22	7	238
Durchschnittsbesuch }	0,8	0,4	0,2	1	4	2	4	7	9	12	8	16	14	13	16	8	11	2	128

b) Gesang.

Sexta A: Die Elemente der Rhythmik, Dynamik und Melodik. Einstimmige Choräle und Volkslieder, letztere nach dem I. Heft von F. W. Sering. 2 St. Schmidt.

Sexta B: Dasselbe. Caster.

Quinta A: Behandlung der wichtigsten Tonarten. Zweistimmige Übungen. Zweistimmige Lieder aus dem II. Heft von Sering und einstimmige Choräle. 2 St. Schmidt.

Quinta B: Dasselbe.

Quarta A u. B: Zwei- und dreistimmige geistliche und weltliche Lieder nach dem II. und III. Heft v. Sering. 2 St., davon eine kombiniert mit **UIII. A** und **B**. Schmidt.

Untertertia A u. B: Dreistimmige geistliche und weltliche Lieder aus dem III. Heft v. Sering. 2 St., davon die eine als »Chorgesangstunde« kombiniert mit **IV A** u. **B**. Schmidt.

c) Zeichnen (fakultativ).

II. Abteilung: **UIIIa** u. **b**. Zeichnen nach Draht- und Holzkörpern und nach einfachen Gipsornamenten. 2 St. Caster.

I. Abteilung: **OIII** bis **OI**. Zeichnen nach Gipsornamenten, Teilen des menschlichen Körpers, Köpfen und nach landschaftlichen Vorlagen. 2 St. Caster.

Zahl der Teilnehmer am fakultativen Zeichenunterricht:

Aus	Erste Abteilung										Zweite Abteilung			Gesamtzahl	
	OIa	OIb	UIa	UIb	OIIa	OIIb	UIIIa	UIIIb	OIIIa	OIIIb	Zusammen	UIIIa	UIIIb		Zusammen
Im Sommer 1885	—	1	—	—	1	—	1	1	1	1	6	10	6	16	22
Im Winter 1885/86	1	1	—	—	1	—	1	1	—	—	5	5	11	16	21

d) Schreiben.

Für einzelne Schüler aus den Quartan und Tertian ist seit 10^{1/2} Jahren (siehe Osterprogramm von 1876, Seite 60) eine eigene wöchentliche Schreibstunde eingerichtet, der diejenigen, die dessen bedürfen, zugewiesen werden. Schmidt.

Zahl der Teilnehmer an den Schreibstunden:

Aus	OIIIa	OIIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Zusammen
Im Sommer 1885	—	—	3	5	18	5	31
Im Winter 1885/86	—	—	1	1	13	19	34

Verzeichnis der Lehrbücher.

Fach.	Titel.	Wird gebraucht in:
Religion.	Bibel	I bis IV.
a) Evangelische.	Frankfurter Gesangbuch	I bis VI.
	Schmidt, Geschichte der heiligen Schrift	I bis VI.
b) Katholische.	König I	I, II.
	König II	III.
	Diöcesankatechismus	IV.
	Schuster, Biblische Geschichte	IV.
Deutsch.	Herbst, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Litteraturgeschichte	I, II.
	Hopf und Paulsiek	III, IV, V, VI.
	Rumpel, philos. Propädeutik	I.
	Regeln und Wörterverzeichnis	I bis VI.
Latein.	Ellendt-Seyffert	I, II.
Grammatik und	Harre, Hauptregeln der lateinischen Syntax	II, III, IV.
Übungen.	Haacke-Köpke, Aufgaben zum Übersetzen in's Lateinische	I, II.
	Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen II	II.
	Perthes, Lateinische Formenlehre zum wörtlichen Auswendiglernen	III bis VI.
	Ostermann für Tertia	III.
	» » Quarta	IV.
	Ovid Metam. von Siebelis	OIII.
	Tirocinium poet. von Siebelis	UIII.
	Perthes, Wortkunde zu Caesar bell. gall.	III.
	» Lateinisches Lesebuch für V nebst gramm. Vokabular	V.
	» » » » VI » » »	VI.
	Lateinisches Lexikon	I bis OIII.
Griechisch.	Koch	I, II.
Grammatik und	Roemer, kurzgefasste griech. Formenlehre	III.
Übungen.	Haacke, Materialien zu griechischen Exercitien	OI bis II.
	Seyffert, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen in's Griechische	II.
	Wetzel, Griechisches Übungsbuch für Anfänger	III.
	Attika von Jacobs	UII.
	Griechisches Lexikon	I bis OIII.
Französisch.	Plötz, Schulgrammatik	I, II, III, IV.
Grammatik und	Plötz, Elementargrammatik	IV, V.
Übungen.	Süpfle, Französisches Lesebuch	UIII, IV.
Hebräisch.	Seffer	I, II.
	Hebräische Bibel	I, OII.
	Hebräisches Lexikon	I, OII.
Englisch.	Gesenius II	I.
Grammatik und	Plate I.	II, OIII.
Übungen.		

Fach	Titel.	Wird gebraucht in:
Italienisch.	Ahn, Praktischer Lehrgang I und II	I.
Geschichte und Geographie.	Herbst, Historisches Hilfsbuch	I, II.
	Herbst-Eckertz	III.
	Seydlitz, Ausgabe B	III, IV.
	Herbst-Jaeger	IV.
Mathematik.	Heis, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik	I bis UIII.
	Gauß, fünfstellige logarithmische Tafeln	I, II.
	Oppel, Leitfaden für den geometrischen Unterricht	I bis IV.
Physik.	Krebs, Leitfaden der Experimental-Physik für Gymnasien	I, II.
Naturkunde.	Schilling, Kleine Mineralogie	OIII.
	» Grundriß der Naturgeschichte I. Zoologie	VI bis OIII.
	» » » » II B. Das Pflanzenreich nach dem natürlichen System	V bis OIII.
Rechnen.	Becker und Paul III, Aufgaben für das schriftliche Rechnen	IV.
	» » » II	V.
	» » » I	VI.

Nachtrag zu Seite 12, Zeile 5 v. u.: Deutsche Aufsätze in UIb: 4. Klopstock, ein patriotischer Dichter (Classen-Aufsatz). 5. Es soll der Sänger mit dem König gehen, Sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen.

Berichtigung zu Seite 17, Zeile 19 v. o.: Gesch. u. Geogr. in UIIb: Im Sommer: von Oven, im Winter: Trieber.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

a) Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

1. 1885, 9. März. Herr Prof. Dr. med. Schmidt-Rimpler in Marburg ist beauftragt eine Untersuchung der Augen der Frankfurter Gymnasiasten vorzunehmen. (Siehe »Chronik«, Abschnitt 5.)
2. 1885, 27. März. Die Einführung der kurzgefaßten griechischen Formenlehre von Römer in Tertia wird genehmigt.
3. 1885, 25. April. Für den Fall, daß eine größere Anzahl von Lehrern des Gymnasiums an der Lehrerversammlung in Biedenkopf (13. Mai) teilnehmen will, wird der Direktor ermächtigt, an diesem Tage in den betr. Klassen den Unterricht ausfallen zu lassen.
4. 1885, 9. Mai. Auf einen Bericht des Direktors betr. die Aufnahme in Sexta wird erwidert: »Hat ein Knabe bereits an einem andern Gymnasium oder an einem Real-Gymnasium die Sexta besucht, ohne die Reife für Quinta erlangt zu haben, so ist derselbe beim Übergange in das dortige Gymnasium ohne Prüfung in die Sexta aufzunehmen. Hinsichtlich derjenigen Schüler, welche, nachdem ihnen nach Absolvierung der mit einer der dortigen Realanstalten verbundenen Vorschule die Reife für Sexta zugesprochen ist, für die Sexta des dortigen Gymnasiums angemeldet werden, ist, sofern sie noch nicht das vorschriftsmäßige Lebensalter erreicht haben, in Zukunft mittels eines Kollektivberichts unter Beifügung ihres letzten Schulzeugnisses sowie eines ärztlichen Attestes über ihre Qualifikation unsere Entscheidung einzuholen.«
5. 1885, 5. Juli. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 30. Juni 1885, betr. das Verfahren bei der Prüfung solcher jungen Leute, welche nach bereits erfolgter Immatrikulation an einer Hochschule das Reife-Zeugnis von einem Gymnasium oder einer Realanstalt erwerben wollen.
6. 1885, 22. Juli. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 16. Juli 1885, betr. die von dem Konvent des Klosters Loccum beabsichtigte Errichtung eines Ferienhospizes für Gymnasiasten auf der Insel Langeoog.
7. 1885, 24. Juli. Einem Ministerial-Reskript vom 8. Juli 1885 zufolge ist zur Erlangung des Einjährigen-Zeugnisses der einjährige erfolgreiche Besuch der Sekunda die notwendige Bedingung. Wenn also ein Schüler nur ein halbes Jahr in Unter-Sekunda gewesen ist und dann nach Ober-Sekunda versetzt ist, kann er das Einjährigen-Zeugnis erst nach einem halben Jahre erwerben. Ist er gar nicht in Unter-Sekunda gewesen, sondern nach einer Aufnahme-Prüfung gleich in Ober-Sekunda eingetreten, so kann er das Einjährigen-Zeugnis erst nach einem Jahre erhalten.

8. 1885, 24. Juli. Eine Ministerial-Verfügung vom 9. Juli 1885 wird mitgeteilt, enthaltend Vorschriften über die Gymnasial-Reifeprüfungen solcher jungen Leute welche das Reifezeugnis eines Realgymnasiums oder einer Ober-Realschule erworben haben, und über das bei Extraneer-Prüfungen einzuhaltende Verfahren.
9. 1885, 7. August. Infolge eines Ministerial-Erlasses vom 27. Juli 1885 wird wegen der ungewöhnlich späten Lage des Osterfestes des Jahres 1886 Bericht verlangt über die zweckmäßigste Legung der Osterferien.
10. 1885, 12. August. Mitteilung einer Ministerial-Verfügung vom 6. August 1885, betr. Schließung von Schulen wegen ansteckender Krankheiten. Der Vorsitzende der städtischen Schulbehörde (Kuratorium) ist zur Mitwirkung bei dem angeordneten Verfahren berufen. (Siehe Osterpr. 1885, Seite 66.)
11. 1885, 20. August. Der Schulamtskandidat Wilhelm Zint wird vom 1. Oktober 1885 ab dem Gymnasium als Probekandidat zugewiesen.
12. 1885, 20. August. Der Schulamtskandidat Jakob Koch wird vom 1. Oktober 1885 ab dem Gymnasium als Probekandidat zugewiesen.
13. 1885, 19. August. In Gemäßheit eines Ministerial-Erlasses vom 15. Juli 1885 wird angeordnet, daß die Reifeprüfungs-Verhandlungen nur dann an das Königl. Provinzial-Schulkollegium einzusenden sind, wenn zu dem betr. Termin der Vorsitz bei der mündlichen Prüfung nicht durch einen der Departementsräthe des Königl. Provinzial-Schulkollegiums geführt worden ist.
14. 1885, 22. August. Aus einem Erlaß des Herrn Unterrichtsministers vom 29. Juni 1885 werden Vorschriften mitgeteilt, in welcher Weise die Prüfung derjenigen jungen Leute vorzunehmen ist, welche, ohne Schüler der Anstalt zu sein, ein Zeugnis der Reife für Prima erwerben wollen; auch Bestimmungen über die Prüfungen zum Beweis der Reife für niedrigere Klassen als Prima.
15. 1885, 29. August. Einem Ministerial-Reskript vom 17. August 1885 zufolge fällt am Tage der Volkszählung (1. Dez. 1885) der Unterricht aus. Der Herr Minister spricht die Erwartung aus, daß die Lehrer sich bei dem Zählgeschäft mithelfend beteiligen werden; daß Schüler dazu herangezogen werden, ist nicht statthaft.
16. 1885, 8. September. Der Schulamtskandidat Heinrich Bernhard wird vom 1. Oktober 1885 ab dem Gymnasium als Probandus zugewiesen.
17. 1885, 16. Oktober. Gemäß einer Ministerial-Verfügung vom 9. Oktober 1885 erhalten die Formulare zu den Einjährigen-Zeugnissen am Schlusse einen Zusatz, durch welchen die Schüler über die Bestimmungen der Wehrordnung § 89, 3, Teil I und über das Gesuch um den Berechtigungsschein etc. instruiert werden.
18. 1885, 21. November. Ein Ministerial-Erlaß vom 12. November 1885, enthaltend Vorschriften über die Behandlung der Schwerhörigkeit bei Schülern, wird mitgeteilt. (Siehe Osterpr. 1885, Seite 67.)
19. 1885, 7. Dezember. Infolge einer Ministerial-Verfügung vom 26. November 1885 betr. längere Klassenspaziergänge und Turnfahrten wird Bericht darüber verlangt, zu welchen Zeiten und nach welchen Gegenden innerhalb der letzten drei Jahre Ausflüge veranstaltet sind; wie lange die einzelnen Ausflüge gedauert, wie viele

Schüler der verschiedenen Klassen und wie viele Lehrer daran teilgenommen und wie hoch sich die Gesamtkosten der einzelnen Ausflüge für jeden an denselben beteiligten Lehrer und Schüler belaufen haben.

20. 1885, 8. Dezember. Auf Grund der Ministerial-Erlasse vom 6. Oktober und 30. November 1885 wird bestimmt, daß die Osterferien 1886 vom 15. April bis 2. Mai incl. dauern sollen, zu Pfingsten aber der Unterricht nur an den beiden Festtagen auszusetzen ist.
21. 1885, 14. Dezember. Zwei Ministerial-Verfügungen vom 23. November und 12. Dezember 1885 über die Feier des Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers werden mitgeteilt.
22. 1886, 26. Januar. Der Direktor wird beauftragt, bei der Entlassungs-Prüfung des Ostertermins 1886 die Geschäfte des Königlichen Kommissars wahrzunehmen.
23. 1886, 9. Februar. Der Schulamtskandidat Heinrich Goez wird von Ostern 1886 an dem Gymnasium zur Ableistung des pädagogischen Probejahrs überwiesen.
24. 1886, 16. Februar. Der von dem Direktor eingereichte Unterrichtsverteilungsplan für das Sommersemester 1886 wird genehmigt, unter der Voraussetzung, daß der Herr Unterrichtsminister nichts dagegen einzuwenden hat, daß die Oberlehrerstelle des Prof. Dr. Fischer im Sommerhalbjahr unbesetzt bleibt.
25. 1886, 13. März. Dem Prof. Dr. Janssen wird der am 1. November 1885 erbetene Urlaub bis zum 1. Oktober 1886 erteilt.
26. 1886, 19. März. Mittels Allerhöchster Ordre vom 24. Februar 1886 ist dem abgehenden Direktor der Rote-Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden. Zugleich spricht das Königl. Provinzial-Schulkollegium seine Anerkennung und seinen Dank aus.

b) Verfügungen des Kuratoriums.

1. 1885, 11. März. Das Kuratorium nimmt davon Abstand, sich durch einen Deputierten an der Bibliotheks-Revision zu beteiligen.
2. 1885, 18. März. Der Kaisersaal kann wegen Bauarbeiten im Römer nicht zur Verfügung des Gymnasiums gestellt werden.
3. 1885, 25. März. Ein Magistratsbeschluß vom 17. März 1885 betr. die Anstellung des Dr. Schwemer und des Dr. Jungblut wird mitgeteilt.
4. 1885, 8. April. Dr. Hermann Koob wird vom 1. April 1885 ab zum wissenschaftlichen Hilfslehrer am Gymnasium ernannt.
5. 1885, 6. Mai. Auf sorgfältiges Rein- und Staubfrei-Halten der Klassenzimmer und des Mobiliars durch den Pedellen ist mit Energie zu halten.
6. 1885, 10. Juni. Die Anschaffung der von 18 Gymnasiallehrern und dem Direktor für den Erweiterungsbau erbetenen Marquisen wird abgelehnt.
7. 1885, 1. Juli. Mitteilung eines Schreibens der Baudeputation vom 26. Juni 1885, betr. den Fehler in der Anlage des Heizkanals im Erweiterungsbau, infolge dessen die im Erdgeschoß liegende Klasse (VIa) nicht gehörig erwärmt werde; die Firma Körting (in Hannover) werde diesen Fehler während des Sommersemesters 1885 ausbessern.
8. 1885, 8. Juli (4. November). Für Hilfsarbeit bei Umräumung der Akten werden 150 Rm. bewilligt.

9. 1885, 12. August. Entlassung des Herrn Hochhuth und Ernennung des Herrn Bernhard zum wissenschaftlichen Hilfslehrer vom 1. Oktober 1885 ab.
10. 1885, 26. August (23. September). Nachricht von der Ernennung des Kaplan Gombert zum Religionslehrer für die katholischen Schüler des Gymnasiums, bestätigt von Königl. Provinzial-Schulkollegium durch Verfügung vom 19. August 1885.
11. 1885, 9. September. Vom 1. Oktober 1885 an wird ein Sachverständiger den Betrieb der Luftheizung leiten.
12. 1885, 9. September. An Stelle des erkrankten Herrn Dr. jur. Rudolf von Schweitzer wird Herr Dr. jur. Fr. Friedleben das Kuratorium bei dem Abiturienten-Examen als Deputierter vertreten.
13. 1885, 30. September. Ueber die Heizung mit Anthracit-Kohlen soll ein Sachverständiger den Pedellen instruieren.
14. 1885, 30. September. Extra-Reinigungen werden in Zukunft nicht besonders vergütet.
15. 1885, 7. Oktober. Für einen Akten-Schrank werden Rm. 227.75 bewilligt.
16. 1885, 21. Oktober. Eine gedruckte Anweisung zur Handhabung der Heiz- und Ventilations-Klappen (zum Aufhängen in den Klassenzimmern) wird in 23 Exemplaren übersandt.
17. 1885, 18. November. Im Interesse der Feuersicherheit sollen die Dachräume der Schulgebäude stets in besenreinem Zustande gehalten, keine Gegenstände in denselben aufbewahrt, auch die eisernen Dachbodenthüren allezeit verschlossen gehalten werden; überflüssiges Schul-Mobiliar ist zu verzeichnen und demnächst abzuliefern.
18. 1885, 5. Dezember (9. Dezember; 3. und 17. Februar 1886). Nach verschiedenen Versuchen, die Ursache des in dem Klassenzimmer der Oster-Quinta (Erweiterungsbau) mehrfach bemerkten üblen Geruches zu ermitteln, stellt sich heraus, daß die Mauerung der Abzugskanäle des darunter befindlichen Klosettraums so stark rissig und durchlässig ist, daß diese Kanäle in die Wände und hinter das Getäfel der darüber liegenden Klassenzimmer Gase durchströmen lassen. Infolge hievon werden beide Abzugskanäle des Klosettraums vorerst fest vermauert.
19. 1885, 9. Dezember. (Magistratsbeschluß vom 9. Oktober 1885). Dem Direktor wird der am 30. März 1885 erbetene Abschied in freundlicher und anerkennender Weise bewilligt.
20. 1885, 23. Dezember. Die Reparaturen der Gasleitungen sind von jetzt an ausschließlich der Frankfurter Gasgesellschaft zu übertragen.
21. 1886, 24. Januar. Die Baudeputation sagt Verbesserungen an der Heiz-Anlage zu und bessere Instruktion des Pedellen hinsichtlich der Handhabung des Luftheizungs-Apparats im Erweiterungsbau.
22. 1886, 27. Januar. Mitteilung über die etwaige Einführung der blechernen weißen Schultafeln von Wenzel.
23. 1886, 10. Februar. Direktor Dr. Reinhardt in Detmold ist durch Magistrats-Beschluß vom 9. Oktober 1885 (bestätigt durch Allerhöchste Ordre vom 23. November 1885) zum Direktor des städtischen Gymnasiums ernannt.
24. 1886, 3. März. Entlassung des Oberlehrers Prof. Dr. Fischer zu Ostern 1886 durch Magistratsbeschluß vom 23. Februar 1886, unter Anerkennung seiner erspriesslichen Thätigkeit.

III. Chronik.

1. Beginn des verflossenen Schuljahres.

Das Sommersemester begann 13. April 1885 mit der Aufnahme-Prüfung, der Unterricht 14. April; das Wintersemester mit der Aufnahme-Prüfung 12. Oktober 1885, der Unterricht 13. Oktober.

2. Vaterländische und andere Feierlichkeiten.

a) Der Kaiserliche Geburtstag wird 22. März 1886 im Kaisersaal gefeiert werden; die Festrede (zugleich Antrittsrede) hält Herr Dr. Schwemer. Zugleich werden diesmal an demselben Tage die 28 Oster-Abiturienten entlassen. Vorher halten Reden: Der Unter-Primaner Emil Mock über den Freiherrn vom Stein; der Ober-Primaner und Abiturient Friedrich von den Velden über das Thema »Cur Graeci arte poetica omnibus gentibus praestent«.

b) Die Feier zu Ehren des 25jährigen Bestandes der Regierung Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde am 7. Januar 1886 (an dem ersten Schultage nach den Weihnachtsferien) so gut wir es in unserm dürftigen Lokal vermochten begangen. Unser ziemlich enger »Turnsaal« — der größte Raum, den das städtische Gymnasium besitzt — war auf Kosten der Schüler, die dazu freiwillig beisteuerten, mit Blumen, Fahnen u. s. w. recht hübsch ausgeschmückt. Da nicht alle Schüler Platz finden konnten, war die Teilnahme beschränkt auf: 1. das Lehrerkollegium; 2. die Schüler der 6 Oberklassen; 3. die Sänger, wodurch alle 6 Unterklassen und die beiden Untertertien vertreten waren; 4. eine Deputation von je 5 Schülern aus den übrigen 4 Mittelklassen UII und OIII. Die Festrede hielt Herr Dr. Jungblut. Der Tag wurde sonst für alle Schüler freigegeben. Siehe Abschnitt II, a, nr. 21.

c) Der Sedantag wurde am 2. September 1885 in gewohnter Weise durch Klassen-spaziergänge gefeiert.

d) Die öffentliche Progressionsfeier vor Ostern 1885 (siehe Osterprogramm 1885, Seite 82) mußte ausfallen, wegen der baulichen Hindernisse im Römer (siehe Abschnitt II, b, nr. 2.). Die Abiturienten wurden also im Beisein des Lehrerkollegiums privatim entlassen. Ähnlich wurde Michaelis 1885 verfahren. Als Lokal für die Entlassungsfeier benutzten wir das Singzimmer, welches nur wenig geräumiger ist als ein gewöhnliches Klassenzimmer. Der Michaelis-Unterprimaner Emil Baer hielt eine Rede über »die Wahl und Krönung Josephs II. in Frankfurt a. M.«, der Abiturient Heinrich Pohl sprach »de studiis humanitatis«. Auch diese Ostern (1886) findet zwar die Entlassung der 28 Abiturienten bei Gelegenheit der Feier des Kaiserlichen Geburtstags öffentlich im Römer statt (siehe oben unter a), die eigentliche Progressionsfeier aber fällt aus und die Versetzung und Preisverteilung in den Osterklassen wird am letzten Schultage (14. April) in den einzelnen Klassenzimmern mitgeteilt. Der Mangel einer eignen Aula für unsere Schule macht sich sehr fühlbar.

e) Über die Entlassungsprüfungen des vorigen Schuljahrs war im Osterpr. 1885 vergessen zu berichten. Für Ostern 1884 waren 32 Abiturienten angemeldet, deren schriftliche Prüfung am 30. 31. Januar und am 1. 3. 4. 5. Februar stattfand. Vor der mündlichen

Prüfung am 19. 20. 21. März (unter dem Vorsitz des Direktors) trat einer zurück, die übrigen 31 bestanden die Prüfung; 10 waren von der mündlichen dispensiert. — Für Michaelis 1884 war nur ein Abiturient angemeldet, welcher die schriftliche Prüfung am 13.—19. August, die mündliche (unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Lahmeyer) am 28. August bestand. — Für Ostern 1885 fand die schriftliche Prüfung am 26.—30. Januar, die mündliche am 19. 20. Februar (am ersten Tage unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Lahmeyer, am zweiten Tage unter Vorsitz des Direktors) statt. Sämtliche 21 Angemeldete bestanden die Prüfung; 6 waren von der mündlichen dispensiert. — Für Michaelis 1885, wozu 12 Abiturienten angemeldet waren — von denen einer vor der schriftlichen Prüfung starb (siehe unten, Seite 41.) —, die ersten regelmäßigen Herbst-Abiturienten aus einer Michaelis-Oberprima, fand die schriftliche Prüfung am 17.—22. August, die mündliche (unter Vorsitz des Provinzial-Schulrats Dr. Lahmeyer) am 14. 15. September statt. Nur acht von ihnen bestanden; dispensiert von der mündlichen Prüfung wurde keiner. — Für Ostern 1886 waren 28 angemeldet, welche sämtlich bestanden und von denen 11 von der mündlichen Prüfung dispensiert wurden. Diese fand (unter dem Vorsitz des Direktors) am 11. 12. März statt; die schriftliche hatte am 27. Januar bis 1. Februar stattgefunden.

f) Das Maifest begieng die Schule am 29. Mai. Es wurden Ausflüge in die Umgegend gemacht: von OIb nach Forsthaus-Einsiedel; von OIa nach dem Niederwald; von UIb nach der Platte und Rauenthal; von UIa nach Aschaffenburg (Mainthal); von OIIb nach Wiesbaden, der Platte, Eltville; von OIIa nach Eltville und Loreh; von UIIb nach dem Niederwald und nach Bingen; von UIIa nach dem Kellerskopf, der Platte, Rauenthal, Eltville; von OIIIb nach Wiesbaden, nach der Platte und der hohen Kanzel; von OIIIa nach Wiesbaden und Rauenthal; von UIIIb nach Rauenthal; von UIIIa nach Seeheim; von IVb nach dem Melibocus und dem Felsenmeer; von IVa nach dem Frankenstein und nach Seeheim; von Vb nach Seeheim; von Va nach der Saalburg; von VIb und VIa nach Wilhelmsbad.

g) Außerdem wurde im Sommer eine Turnfahrt veranstaltet.

h) Eine musikalisch-theatralische Aufführung der Gymnasiasten fand zu allgemeiner Erheiterung am 17. Oktober 1885 statt. Dabei wurden eine verkürzte Form des Aias des Sophokles (in der Originalsprache), Scenen aus Shakespeares Sommernachtstraum (deutsch) und die Reichstagsscene aus Schillers Demetrius von den Schülern dargestellt. Die Leitung der Aufführung hatte Herr Dr. Wirth übernommen und wie in den vorigen Jahren erteten die Herren Diez und Schneider für ihre unermüdliche freundliche Unterstützung der jugendlichen Musiker und Histrionen von allen Seiten wohlverdienten Dank.

3. Veränderungen im Lehrerkollegium.

a) Um Ostern 1885 wurde (wie im vorjährigen Programm angekündigt ist, Seite 71) Dr. Hermann Koob zum wissenschaftlichen Hilfslehrer ernannt (siehe Seite 32), während Dr. Schwemer und Dr. Jungblut zu ordentlichen Lehrern des Gymnasiums befördert wurden. Sie berichten über ihre Lebensumstände wie folgt:

Richard Schwemer, geboren zu Breslau am 29. Januar 1857, evangelischer Konfession, Sohn des Oberregisseurs Friedrich Schwemer dahier, besuchte das Magdalenen-Gymnasium zu Breslau, das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen und das Friedrichs-

Gymnasium zu Berlin, wlech letzteres er Ostern 1876 mit dem Zeugnis der Reife verließ. In Berlin studierte er zunächst Jurisprudenz, dann in Breslau, Berlin, Marburg und Straßburg Geschichte und deutsche Litteratur. In Straßburg erwarb er 1882 die philosophische Doktorwürde auf Grund seiner Dissertation: »Innocenz III. und die Deutsche Kirche« und bestand 1883 das Examen pro facultate docendi. Von Ostern 1883—1884 absolvierte er am hiesigen Gymnasium sein Probejahr, ward im darauffolgenden Jahre vertretungsweise an dieser Anstalt beschäftigt und Ostern 1885 definitiv angestellt.

Heinrich Jungblut, geboren zu Halle a. S. am 6. Januar 1857, Sohn des Tischlermeisters Wilhelm Jungblut zu Halle, evangelischer Konfession, besuchte das städtische Gymnasium seiner Vaterstadt bis Michaelis 1877. Hierauf studierte er in Halle klassische Philologie und erwarb sich im Sommer 1882 die philosophische Doktorwürde auf Grund seiner Dissertation »de paroemiographis Graecis«. Nachdem er im Sommer 1883 das Examen pro facultate docendi bestanden hatte, absolvierte er am städtischen Gymnasium zu Halle sein Probejahr. Von Ostern bis Michaelis 1884 war er am hiesigen Gymnasium vertretungsweise, von Michaelis 1884 an als Hilfslehrer beschäftigt, bis er Ostern 1885 definitiv angestellt wurde.

b) Mit den Sommerferien (Anf. Juli 1885) verließ uns der Religionslehrer unsrer katholischen Schüler, Herr Kaplan Butz, der als Pfarrer nach Soden (im Taunus) versetzt ist. Wir verlieren den treuen und geschickten Lehrer ungern, der sich bei uns durch fast 10jährige Wirksamkeit (siehe Oster-Progr. 1876, Seite 42) allerseits Liebe und Achtung erworben hat. Sein Nachfolger Herr Kaplan Gombert berichtet Folgendes über seine Personalien:

Joseph Gombert, geboren den 19. März 1851 in Niederelbert (Amt Montabaur), katholischer Konfession, besuchte von 1863 bis 1866 die Realschule zu Montabaur und bis Ostern 1871 das Gymnasium zu Hadamar. Hierauf trat er in die theologische Lehranstalt zu Mainz, welche er im Herbst 1873 verließ, um an der Universität zu Würzburg weiter zu studieren. Nachdem er im August 1874 das philosophisch-theologische Examen vor dem Eintritt in das Priesterseminar zu Limburg a. d. L. bestanden und am 13. März 1875 die Priesterweihe empfangen hatte, wurde er Hausgeistlicher bei den barmherzigen Brüdern in Frankfurt a. M. Seit Oktober 1881 bekleidet er die Stelle eines Religionslehrers am Hassel'schen Institut und seit dem 3. August 1885 am Gymnasium und an der Selektenschule dahier.

c) Um Michaelis 1885 geschah nur die eine Veränderung, daß Herr Bernhard wieder an die Stelle seines Freundes des Herrn Hochhuth trat. Ersterer rückte nach Vollendung seines Freiwilligen-Jahres (siehe vor. Osterpr. Seite 70) wieder an seinen vorigen Platz als Religionslehrer und Unterklassen-Ordinarius. Herr Hochhuth ging ab, wurde aber bald darauf (Neujahr 1886) an dem Königl. Gymnasium zu Wiesbaden wieder beschäftigt, wo er, wie wir hören, bald eine ordentliche Lehrerstelle bekleiden wird. Wir hätten den trefflichen jungen Mann gern behalten, der nicht nur seine Freundschaftspflicht gegen Herrn Bernhard, sondern auch alle seine Lehrerplichten bei uns in vorzüglicher Weise erfüllt hat. Jetzt also sind die fünf um der Oberklassen-Trennung willen nur provisorisch angestellten Lehrer die Herren Dr. Banner, Bernhard, Dr. Schindler, Dr. von Oven, Dr. Koob. Möge dieser unerquickliche provisorische Zustand bald ein Ende nehmen; er ist weder für diese 5 Lehrer noch für die Schule zum Heil. Die Beseitigung dieser Halbheit sowie die damit zusammenhängenden Fragen, ob 15 oder 18 Klassen, ob Wechsel- oder Parallelcöten, ob Perthes

oder Nicht-Perthes, sind Lebensfragen des städtischen Gymnasiums, deren Lösung m. E. im Laufe des nächsten Schuljahres vor Errichtung des Königlichen Gymnasiums erstrebt werden muß.

d) Mit Ostern 1886 tritt der Direktor in den von ihm erbetenen Ruhestand. Ich habe diesen Schritt lange überlegt und mich erst nach vielen inneren Kämpfen dazu entschlossen. Denn wie es überhaupt nicht leicht ist, einem liebgewordenen Lebensberuf für die Dauer zu entsagen, wenn man sich noch nicht völlig ohnmächtig fühlt, so ist dies doppelt bei mir und bei dieser Schule der Fall. Sie hat sich nicht durch mich aber doch unter meiner Leitung zu sehr grossem Umfang entwickelt, die Schülerzahl ist seit jenem Anfang im Jahre 1864 auf das Vierfache gestiegen; ich habe die größten staatlichen, räumlichen, sachlichen und Personen-Veränderungen mit diesem Gymnasium durchlebt; wir sind durch die 22jährige Freuden- und Leidensgeschichte gewissermaßen zusammengewachsen, so daß die Trennung nicht nur unsäglich schwer und schmerzlich, sondern fast widernatürlich erscheint. Aber die zunehmenden Beschwerden des Alters machten sich mir in den letzten Jahren so fühlbar, daß ich die Überzeugung gewann, es bedürfe jetzt einer jüngeren und frischeren Kraft, welche sowohl die große Menge der schwierigen und verwickelten Geschäfte, die dem hiesigen Gymnasialdirektor überhaupt obliegen, als auch die Entscheidung über die wichtigsten Fragen, welche in nächster Zeit bevorsteht, leichter, rascher und besser bewältigen könne als ich. Und wenn mir auch mancher freundliche Wunsch für mein ferneres Bleiben innerhalb und außerhalb des Kollegiums entgegenkam, so durfte das doch meinen Entschluß, den ich als eine Pflicht gegen die Schule empfand, nicht ändern. Zu meiner größten Freude kann ich hinzusetzen, daß die jüngere und frischere Kraft, nach der wir suchten, gefunden ist. Zu Ostern d. J. wird der uns wohlbekannt Herr Dr. Karl Reinhardt, früher vier Jahre lang Oberlehrer am hiesigen Gymnasium, jetzt seit zwei Jahren Gymnasialdirektor in Detmold, die Leitung der Anstalt übernehmen (siehe Abschnitt II, b, nr. 23). Ich erkenne es als eine besondere Gnade der Vorsehung gegen mich an, daß ich so die Arbeit meines Lebens nicht nur in eine geschickte und thatkräftige, sondern auch in eine in Frankfurt allgemein beliebte und anerkannte und mir und den übrigen Lehrern befreundete Hand niederlegen darf. — Am Schlusse meiner antlichen Laufbahn drängt es mich meinen innigen Dank auszusprechen, zunächst gegen Gott für den Segen, den Er auf ihr hat ruhen lassen, dann auch gegen Menschen für alles Gute, das sie mir in meinem Amte erwiesen haben. Ich danke den Hohen Behörden des Staats und der Stadt wegen ihrer aufmerksamen und wohlwollenden Fürsorge für das Wohl dieser Schule und nenne hier insbesondere die jetzigen Hauptvertreter dieser Behörden: den Herrn Geheimen Ober-Regierungsrat Dr. Stauder in Berlin, den Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Lahmeyer in Kassel und den Herrn Bürgermeister Dr. Hussenstamm hieselbst als Solche, denen ich alles Gelingen der wichtigeren Schritte meiner Amtsführung schulde. Ich danke all den lieben und treuen Kollegen, sowohl den früheren, die theils noch hier oder auswärts leben, theils im Grabe schlummern, als auch denen, die mich noch jetzt umgeben, und sehe es als ein besonderes Glück an, daß es mir beschieden war, so lange mit so vielen edlen Männern zusammen zu wirken. Ich danke endlich auch meinen werthen Mitbürgern und namentlich den Eltern unserer Zöglinge und meinen jetzt in angesehenen Stellungen befindlichen früheren Schülern für die vielen Beweise des Vertrauens und der Anhänglichkeit, die ich von ihnen während dieser 22 Jahre empfangen habe. Und so möge denn Gottes Segen fernerhin auf diesem berühmten mir so teuer gewordenen Gymnasium ruhen! Vivat, floreat, crescat. Ich will diese Optative näher auslegen. Vivat — es lebe, so lange deutsche höchste Bildung

ungeschmälert lebt und atmet, denn wenn diese, worauf hin und wieder seltsame Zeichen deuten, in ihrem Wesen geknickt werden sollte, dann wäre es besser, daß dies Gymnasium unterginge, welches stets in den klassischen Sprachen sein Centrum gehabt hat. Floreat — es blühe durch die Blüte einer vorzugsweise begabten, willig empfänglichen Jugend, wie wir sie hier gewohnt sind; sollte sich dies umkehren, wäre es unvermeidlich, daß dies Gymnasium verwelkte. Crescat — doch nicht allzustark, bitten wir, nur um eine Aula, eine bessere Turnhalle und um eine eigene Vorschule, Dinge, die bisher durch Neid und Eifersucht dem Gymnasium vorenthalten sind, die man ihm aber nachgerade wohl gönnen könnte. Wenn er diese Wünsche unter der Ägide seines verehrten Nachfolgers sich erfüllen sieht, wird sich niemand mehr darüber freuen als der nun abtretende Direktor.

Gleichzeitig wird auch der erste Oberlehrer Herr Prof. Dr. Fischer uns verlassen, da er als Direktor an das Königliche Gymnasium zu Dillenburg berufen ist. Ihn wird die Schule schmerzlich vermissen. Aber wir wollen, statt darüber zu klagen, es vielmehr als ein Glück betrachten, daß wir so lange, 7 $\frac{1}{2}$ Jahre, den ausgezeichneten Mann besessen haben; war es doch jedes Semester zu fürchten, daß er in eine höhere Stellung abberufen werden würde. Er hinterläßt hier viele, die seiner in Liebe und Achtung gedenken werden, wie denn die Spuren eines bedeutenden Geistes, der als Lehrer wirkt, unvergänglich sind. Die Stelle des Herrn Prof. Fischer bleibt vorerst unbesetzt; seine Lektionen werden während des nächsten Sommersemesters unter das Kollegium als Mehrstunden verteilt und als solche vergütet.

4. Unterbrechungen des regelmässigen Unterrichtsganges.

Das Schuljahr 1885/86 erlitt weniger Störungen und Unterbrechungen durch Krankheit, Beurlaubung oder dienstliche Abwesenheit von Lehrern als das vorige.

a) Wegen Krankheit haben keine dauernde Vertretungen stattgefunden außer bei dem Direktor. Während des Sommers gab dieser nur seine vier Horazstunden und die drei italienischen, die allerdings auch manchmal ausfallen mußten. Im Wintersemester gab der Direktor gar keinen Unterricht (außer einer italienischen Stunde, die als Privatstunde behandelt und oft ausgesetzt wurde) und die Stellvertretung wurde vergütet. Das Griechische in Ost. OI übernahmen die Herren Oberlehrer Dr. Baier und Dr. Wirth, den Horaz die Herren Dr. Römer und Dr. Jungblut. Sonst erfreuten sich die Mitglieder des Kollegiums im ganzen einer recht guten Gesundheit. Mehr als drei Schultage (aber auch nicht viel länger) fehlten die Herren Dr. Trieber, Hauschild, Oberlehrer Prof. Gillhausen, Oberlehrer Prof. Dr. Noll, Dr. Reuß, Oberlehrer Dr. Trommershausen. Auch Herr Dr. Römer mußte neun Schultage wegen Diphtheritis in seiner Familie der Schule fern bleiben.

b) Herr Prof. Dr. Janssen, der im Sommer seinen Unterricht, obwohl bei oft leidender Gesundheit, erteilt hatte, erhielt für das Wintersemester 1885/86 (und für das folgende Halbjahr) abermals Urlaub; siehe Abschnitt II, a, nr. 25. Die 5 (6) katholischen Primaner wurden dem allgemeinen Geschichtsunterricht ihrer betr. Klasse überwiesen.

c) Wegen militärdienstlicher Abwesenheit mußte Herr Dr. Schwemer 14 Tage vor den Sommerferien vertreten werden. Was von seinen Lektionen nicht ausfallen konnte, wurde von verschiedenen meist jüngeren Lehrern übernommen.

d) Die Augenuntersuchung des Herrn Prof. Dr. med. Schmidt-Rimpler, am 30. April, 1. und 2. Mai 1885 und die dafür verlangten sehr umständlichen Vorbereitungen

haben, da sie während der Schulzeit vorgenommen werden mußten, dem Gymnasium einen Verlust von ungefähr 40 Lektionen bereitet und außerdem den diese Untersuchung vorbereitenden und unterstützenden Lehrern (Oberlehrer Prof. Dr. Noll, Oberlehrer Dr. Schütz, Dr. Bopp, Dr. Schindler) sehr viele Zeit gekostet. Wie gern würde man das eine wie das andere hergegeben haben und ferner hergeben, wenn ein praktischer Nutzen, eine Verminderung der Schüler-Kurzsichtigkeit dabei heraus käme. Aber, wenn es einem Laien erlaubt ist in eine medizinisch-hygienische Frage hineinzureden, ich habe sowohl großes Bedenken gegen die Anwendbarkeit der statistischen Methode bei dieser Untersuchung, als an der Möglichkeit, infolge derselben die Ursachen der Schüler-Kurzsichtigkeit zu erkennen, meine bescheidenen Zweifel. Auch die mit großem Scharfsinn und mit umsichtigster Sorgfalt ausgeführte Darlegung der Resultate, die Herr Prof. S. R. in Gräfes Archiv für Ophthalmologie veröffentlicht hat, geht nur mit großer Zughaftigkeit auf die Ursachen der Schüler-Kurzsichtigkeit und auf die Mittel zur Abhilfe ein. Wie sehr auch diese Vorsicht zu loben ist, wir fragen: woher stammt überhaupt das Recht, vorauszusetzen, daß die Haupt-Ursache in der Schule liegt? Es ist mit Dank anzuerkennen, daß die Erblichkeit der Anlage zur Kurzsichtigkeit (die gerade bei den Frankfurter Gymnasiasten sehr häufig zu sein scheint) von dem untersuchenden Arzte berücksichtigt ist: aber sind nicht alle häuslichen und individuell-psychologischen Ursachen, welche bei der Kurzsichtigkeit vielleicht mitthätig oder allein veranlassend eingewirkt haben, außer acht gelassen? Beispiele: einer (und solche besuchen vorzugsweise die Gymnasien) hat vielleicht jahre lang die Lesewut gehabt, hat sie noch, liest bei Tag und bei Nacht, im Licht und in der Dämmerung. Ein anderer hat zu Hause ein besonders dunkles Zimmer, schlechte Beleuchtung bei seinen Studien. Ein dritter hat die üble Gewohnheit, tief in die Dämmerung hinein zu lesen oder zu schreiben. Ein vierter überbürdet sich selbst aus blindem Eifer oder aus Ehrgeiz mit einer Masse von Arbeit ohne irgendwelche Anforderung der Schule. Ein fünfter ist mit Privat-Unterricht überladen. Ein sechster verdirbt sich die Augen bei dem übertriebenen Lesen von Musik-Noten, Klavierspiel etc. Ein siebenter ist nebenher ein passionierter Zeichner. Ein achter verfertigt mit Leidenschaft die künstlichsten Tabellen, Karten mit Diamantschrift und dergl. Ein neunter (und solche sind leider jetzt sehr häufig in den Gymnasien) ist überhaupt unfähig für den Gymnasial-Unterricht und braucht zu seinen Schulaufgaben das doppelte und dreifache Maß der bei mittlerer Begabung erforderlichen Zeit. All diese Dinge — ich könnte die eklatantsten Belege anführen — kommen in der Knabenwelt vor, die genannten Liebhabereien vornehmlich in der begabteren, welche sich vorzugsweise den Gymnasien zuwendet. Wie will die Statistik diese Ursachen der Kurzsichtigkeit in Prozentsätzen ausdrücken? wie ist überhaupt ihre Existenz zu konstatieren? Gesetzt nun, die Erblichkeit oder eine der erkennbaren häuslichen und psychologischen Veranlassungen machte bei $\frac{4}{5}$ der kurzsichtigen Schüler die Ursache aus, so wäre auch damit noch nicht bewiesen, daß an dem fehlenden Fünftel die Überbürdung seitens der Schule Schuld sei. Denn es wird doch wohl bei jedem körperlichen Fehler so sein, daß ein Teil der vorkommenden Fälle ohne erkennbare Ursachen eintritt. Und was in specie unsere Schüler betrifft, so sind die in der Schule liegenden Ursachen der Kurzsichtigkeit um so dunkler, als fast kein einziger derselben von Anfang seines Schulbesuchs an dem städtischen Gymnasium angehört hat, da dieses keine eigene Vorschule besitzt. Unter den 153 von Herrn Prof. Schmidt-Rimpler untersuchten Sextanern und Quintanern waren 152 aus fremden Schulen (und zwar aus fünfunddreißig verschie-

denen Schulen) ins Gymnasium übergetreten, nur einer aus Privatunterricht. Ein Drittel dieser 153 Schüler (51, fast die ganze Oster-Sexta) hatte damals erst reichlich 14 Tage das Gymnasium besucht, die übrigen $\frac{1}{2}$, 1, $1\frac{1}{2}$, höchstens (die wenigen Rückversetzten ausgenommen) $2\frac{1}{2}$ Jahre, so daß sie jedenfalls längere Zeit (mindestens drei Jahre) in der Vorschule der fremden Lehranstalt zugebracht hatten und weder ihre Kurzsichtigkeit der Überbürdung durch das Gymnasium als Schuld noch ihre Nicht-Kurzsichtigkeit den Lichtverhältnissen desselben als Verdienst zugeschrieben werden kann. Ebenso sind in den Mittel- und Oberklassen viele Schüler, die aus fremden Lehranstalten oder aus einem Jahre lang dauernden, die Augen vielleicht übermäßig anstrengenden Privatunterricht zu uns übergegangen sind, so daß sich auch hier, wenn man nicht zwischen den einzelnen genau unterscheidet, aus einer gleichmäßigen Berechnung aller wenig oder nichts zu Gunsten oder Ungunsten des Gymnasiums schließen läßt. Durch die Untersuchung des Herrn Prof. Schmidt-Rimpler konnte also wohl — und das ist mit großer Umsicht geschehen — der Umfang und der Höhengrad der augenblicklich im Gymnasium vorhandenen Schüler-Kurzsichtigkeit konstatiert werden, aber sie ist noch weit davon entfernt, die Ursachen derselben zu ermitteln. Dazu müßte eine Menge anderer Faktoren herbeigezogen werden, die zu berechnen schwer, ja, wie ich glaube, fast unmöglich ist. Gewiß kann jene Untersuchung als eine gute Grundlage für ihre späteren Wiederholungen dienen; sie wird aber dann erst recht verwickelt. Denn da bei uns jährlich über 100 Schüler abgehen und ebensoviele oder mehr neu hinzutreten, so würde z. B. nach 3 Jahren die Hälfte des 1885 geprüften Schüler-Bestandes verschwunden sein und einer anderen von außen hinzugekommenen nicht-untersuchten Hälfte Platz gemacht haben. Auch die gebliebene Hälfte wird, inzwischen von Klasse zu Klasse aufsteigend, unter verschiedenen Lichtverhältnissen in der Schule gearbeitet haben. Es wird gar vieles berücksichtigt werden müssen, wenn zuverlässige Resultate gewonnen werden sollen.

So viel zur Abwehr kurzsichtiger Angriffe, welche unsre Schule bei dieser Gelegenheit hat erfahren müssen. Man hat die statistischen Resultate des Herrn Prof. S. R. (unter Weglassung seiner Ergebnisse über die Erbllichkeit) dazu ausgebeutet, zu beweisen, daß das Gymnasium jetzt noch mehr als früher *) seine Zöglinge mit Haus-Aufgaben überbürde. Ich kann versichern, daß auf das Maß der von der Schule aufgegebenen häuslichen Arbeit stets aufs Genaueste geachtet ist, auch lange vor der sehr dankenswerthen Ministerial-Verfügung vom 10. Nov. 1884. In jedem Semester wird das Arbeitsmaß für jede Klasse und für jedes Fach in eigens dazu angesetzten Conferenzen (zuletzt 3. 4. 5. Dez. 1885) eingehend besprochen und wo sich eine Überschreitung oder eine Ungleichheit zwischen den Wochentagen zeigt, dieselbe beseitigt. Mehr können wir nicht dafür thun. Manchem zärtlichen Vater möchte es wohl erwünscht sein, wenn der liebe Sohn etwas weniger zu thun hätte. Aber zu Hesiods Zeit war nicht die Arbeit, sondern die Scheu vor der Arbeit eine Schande und hatten die Götter vor der Mannestüchtigkeit den Schweiß gesetzt. So wird es auch wohl heute noch bleiben müssen, wenn die deutsche Bildung

*) Die Vergleichung zwischen der Augenuntersuchung des Jahres 1871, die einen etwas geringeren Bruchtheil von Kurzsichtigen ergab (siehe Osterprogramm 1872, Seite 102 f.), ist nicht zutreffend, da damals weder die Erbllichkeit berücksichtigt wurde, noch die sehr geringen Grade von Myopie mitgerechnet sind. Diese abgezogen, ergibt sich vielmehr ein Fortschritt zum Besseren, den wir vermutlich den viel günstigeren hygienischen Verhältnissen des jetzigen Lokals verdanken. Wenn man mit statistischen Angaben nicht sehr genau und sehr gewissenhaft umgeht, kann man Alles damit beweisen was man will. Die Statistik ist nicht die Wissenschaft, sondern nur eine ihrer niedrigsten Dienerinnen, die, wenn sie nicht zu den größten Irrthümern verleiten soll, beständig unter Controle zu halten ist, da sie sich zu Allem brauchen läßt.

nicht zu Grunde gehen soll. In diesem Sinne ist auch an eine Verkürzung der Gymnasial-Laufbahn nicht zu denken; man könnte sie eher (wie es hier früher war) um ein Jahr verlängern, um die Anstrengung der einzelnen Jahre zu mindern.

5. Ausserordentliche Ereignisse.

Leider habe ich auch von zwei Todesfällen zu berichten, die unser Gymnasium besonders schmerzlich berührt haben.

Am 3. August 1885 starb unser lieber früherer Kollege Herr Oberlehrer Dr. Theodor Jekel und wurde am 6. August zur Ruhe bestattet. Als ich im vorjährigen Osterprogramm (Seite 70) bei Gelegenheit seines Austritts aus dem Amte ihm einige Worte der Anerkennung widmete und vor allen Dingen Genesung wünschte, dachte ich nicht, daß unser Wunsch und unsre Hoffnung — denn wir hörten anfangs, er habe sich erholt — so wenig in Erfüllung gehen sollten. Die Trauer um den geliebten Mann, der so vielen jüngeren Frankfurtern als freundlicher Führer durch die ersten Gymnasialjahre genützt hat, war groß und allgemein. Zahllose Kränze bedeckten den Sarg; sämtliche Lehrer und Schüler des Gymnasiums begleiteten ihn. Am Grabe sprach Herr Pfarrer Battenberg (auch ein früherer Amtsgenosse) und im Namen des Kollegiums Herr Professor Dr. Riese. Man möchte so sterben wie er, ohne Makel und von Allen beklagt.

Kaum 14 Tage später, am 16. August 1885 starb der Oberprimaner und Abiturient Hermann Altbürger. Von treustem Fleiß, von großer Liebenswürdigkeit des Charakters und der Sitten, ein frommes Gemüt (er wollte Theologie studieren), seit Jahren stets der Erste oder Zweite in seiner Klasse, die Freude und Hoffnung seiner Eltern, war er früher nie krank gewesen und mußte nun einem plötzlich sich entwickelnden Körperleiden mit 19 Jahren erliegen, während seine nächsten Kameraden Tags darauf in die schriftliche Entlassungs-Prüfung eintraten. Am 19. August folgten seinem Sarge die Schüler der 4 Primen und alle Lehrer, die den Verstorbenen gekannt und unterrichtet hatten, außer dem Direktor, der krank war. Am Grabe sprachen Herr Pfarrer von Seydewitz und Herr Hauschild.

Zuletzt sei eines der edelsten und geistig bedeutendsten Männer Frankfurts, dessen Tod mir soeben (während ich dies schreibe) gemeldet wird, an dieser Stelle gedacht, weil er auch in hohem Grade der Wohlthäter aller unsrer städtischen Schulen gewesen ist. Der Herr Geheime Sanitätsrat Dr. Johann Georg Varrentrapp, der berühmte Arzt und Hygieniker, starb am 15. März 1886 im Alter von 77 Jahren. Er trat im Herbst 1816 mit 7½ Jahren in die Sexta unsres Gymnasiums ein, war ein sehr guter Schüler desselben (wie die noch vorhandenen Censuren bezeugen) und verließ die Anstalt im Herbst 1826. Seiner warmen und mächtigen Fürsprache, seiner rastlosen Thatkraft insonderheit verdanken wir all die vortrefflichen, segensreichen hygienischen Einrichtungen unsrer Schulen. Wo kommen solche Muster echter Bürgertugend wieder? Hoffen wir, daß sie auch aus den jüngeren Zöglingen dieser Lehranstalt erstehen. Aber nicht alle sind der Art. Möchte doch mancher thörichte Jüngling, der auf der Schule nie seine Pflicht thut und sich einbildet, er könne auch ohne das noch ein großer Mann werden, an diesem Beispiel die Wahrheit erkennen, daß weitaus die meisten bedeutenden Männer schon auf der Schule durch hingebenden Fleiß und Eifer hervorragten. Es ließen sich die ersten Namen unsrer Zeit als Belege dafür anführen.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1886.

	OIa	OIb	UIa	UIb	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Summa
	Ost.	Mich.	Ost.	Mich.	Ost.	Mich.	Ost.	Mich.	Ost.	Mich.	Ost.	Mich.	Ost.	Mich.	Ost.	Mich.	Ost.	Mich.	
1. Bestand am 1. Februar 1885	21	13	33	20	12	28	47	24	34	40	39	49	46	44	45	29	48	26	598
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahrs 1884/85	21	—	—	2	—	2	9	2	2	—	1	—	4	1	3	—	1	2	54
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	27	—	8	—	30	—	24	—	34	—	36	—	40	—	41	—	—	—	240
Zugang durch Übergang in den Wechselcötus	1	—	—	6	—	4	—	6	2	6	3	3	1	5	2	2	3	6	50
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .	—	—	—	—	—	1	2	—	3	2	7	—	2	1	3	2	46	—	69
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1885/86	28	12	8	24	30	30	28	28	41	46	47	45	44	48	46	31	49	27	612
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	3
6. Abgang im Sommersemester	1	9	—	4	4	3	4	6	—	8	5	7	1	7	—	1	2	2	64
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	—	12	—	25	—	20	—	27	—	31	—	34	—	25	—	21	—	—	195
Zugang durch Übergang in den Wechselcötus .	2	1	8	—	—	—	1	—	—	—	2	4	3	—	2	—	2	6	31
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .	—	—	1	1	—	1	—	—	3	—	—	1	2	6	1	3	1	32	52
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters .	28	14	17	26	26	23	24	28	44	43	41	45	48	35	49	27	44	41	603
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	4
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1886	28	14	17	26	26	23	24	28	45	47	39	45	48	36	49	27	44	41	605
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1886 . .	19,6	18,8	18,4	17,2	17,1	16,8	16,2	15,6	15,4	14,8	13,7	13,2	12,8	12,5	11,5	11,4	10,4	10,1	—

Zur Tabelle A ist zu bemerken, daß in einigen Klassen bei den Versetzungen nicht alle Schüler, die nicht versetzt wurden, in den Wechselcötus übergangen, sondern auch manche unversetzte in derselben Klasse blieben, um den ganzen Kursus noch einmal durchzumachen. So blieben Ostern 2 in UIIa, 2 in OIIIa, 1 in UIIIa, 1 in IVa; Michaelis in OIb 1, in OIIb 2, in UIIb 1, in OIIIb 12, in UIIIb 6, in IVb 4, in Vb 3, in VIb 3 auf ein ganzes Jahr zurück. Einige andere (im Ganzen Ost. 4, Mich. 15), die so hätten bleiben sollen, traten aus.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Katholiken	Dissidenten	Juden	Einheim.	Auswärtige	Ausländer
1. Am Anfang des Sommersemesters . .	385	67	5	156	561	35	17
2. Am Anfang des Wintersemesters . .	382	66	4	151	553	35	15
3. Am 1. Februar 1886	383	66	4	152	555	35	15

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1885: 35 Schüler; Michaelis 1885: 22 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 5, Michaelis 2 Schüler.

C. Abiturienten-Verzeichnis.

Reihenfolge.	Name.	Geburts-		Konfession, bezw. Religion.	Name des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf dem Frankfurter Gymnasium nach Jahren angegeben.		Erwählter Beruf.	
		Tag.	Ort.			in des Prima			
a. Ostertermin 1885.									
1.	Stern, Siegmund	1867 9. Febr.	Wiesbaden.	Jüd.	Joseph Stern, Privatier in Frankfurt a. M.	8	2	Rechte.	Dispensirt von d. mündlichen Prüfung. Desgl.
2.	Auerbach, Siegmund	1866 29. April.	Nordhausen am Harz.	Jüd.	† Samuel Auerbach weil. Rabbiner in Frankfurt a. M. (früher in Homburg v. d. H.)	5 ¹ / ₂	2	Medizin.	
3.	Fuld, Adolf	1868 17. Mai.	Frankfurt a. M.	Jüd.	Justizrat Dr. jur. Salomon Fuld, Rechtsanwalt in Frankfurt a. M.	8	2	Rechte.	Desgl.
4.	Liermann, Otto	1867 15. April.	Frankfurt a. M.	Ev.	Wilhelm Peter Liermann, Rektor der Gellertschule und der Wallschule in Frankfurt a. M.	9	2	Philologie und Ge- schichte.	Desgl.
5.	Müller, Johann Karl Friedrich	1866 26. Dez.	Frankfurt a. M. (Bornheim)	Ev.	Johann Adam Müller, Kunstgärtner in Frank- furt a. M.	8	2	Medizin.	Desgl.
6.	Schaller, Ernst Wilhelm Ludwig	1866 11. Juli.	Aachen.	Ev.	Friedr. Wilh. Ludwig Schaller, Kaufmann in Frankfurt a. M.	6 ¹ / ₂	2	Medizin.	Desgl.
7.	Hergenhahn, Eugen Adam	1866 27. Juni.	Frankfurt a. M.	Kath.	Simon Hergenhahn, Lehrer in Frankfurt a. M.	9	2	Medizin.	
8.	Roth, Johann Benjamin	1866 12. Sept.	Frankfurt a. M.	Ev.	Konrad Roth, Pedell des städtischen Gymnasiums in Frankfurt a. M.	9	2	Rechte.	
9.	Graf von Götzen, Gustav Adolf	1866 12. Mai.	Scharfen- eck bei Glatz.	Ev.	† Adolf Graf von Götzen, weil. Privatier in Frank- furt a. M.	6	2	Rechte.	
10.	Goldschmidt, Max Adolf	1865 12. Jan.	Offenbach a. M.	Jüd.	Jakob Goldschmidt, Fabri- kant in Offenbach a. M.	8	2	Rechte.	
11.	Fritz, Manfred Karl August	1864 27. Juli.	Karls- ruhe.	Ev.	† Dr. phil. Joseph Fritz, weil. Lehrer in Karlsruhe (Frankfurt a. M.)	6	2	Medizin.	

Reihenfolge.	Name.	Geburts-		Kon- fession, bezw. Reli- gion.	Name des Vaters.	Dauer des Auf- enthalts		Erwählter Beruf.
		Tag.	Ort.			auf dem Frank- furter Gym- nasium nach Jahren angegeben.	in dessen Prima	
12.	Valentin, Karl Emil Heinrich	1864 13. Aug.	Frankfurt a. M.	Ev.	† Dr. med. Fr. Wilhelm Valentin, weil. Arzt in Frankfurt a. M.	11	2	Medizin.
13.	Hirsch, Samuel Richard	1865 23. Dez.	Frankfurt a. M.	Jüd.	† Karl Eduard Hirsch, weil. Kaufmann in Frank- furt a. M.	8	2	Rechte und Ge- schichte.
14.	Seligman, Milton Chase	1866 5. Dez.	Frankfurt a. M.	Jüd.	Henry Seligman, Kauf- mann in Frankfurt a. M.	9	2	Rechte.
15.	Fellner, Johann Michael Otto	1865 28. Febr.	Frankfurt a. M.	Ev.	Friedr. Franz Fellner, Kfm. in Frankfurt a. M.	6	2	Rechte.
16.	Buchka, Johann Otto	1865 6. April	Frankfurt a. M.	Ev.	Dr. jur. Johann Heinrich Buchka, Stadtarchivar in Frankfurt a. M.	11	2	Rechte.
17.	Collischonn, Ernst Her- mann Günther Paul	1864 21. Mai.	Nieder- Erlenbach (Großh. Hessen).	Ev.	Philipp Collischonn, ev. luther. Pfarrer in Frankfurt a. M.	11	2	Bergbau.
18.	Blum, Ferdinand	1865 3. Okt.	Frankfurt a. M.	Jüd.	Isaak Blum, Lehrer in Frankfurt a. M.	7	2	Chemie.
19.	Trapp, Richard Otto Camille	1864 21. Juni.	Friedberg (Großh. Hessen).	Ev.	Dr. phil. August Trapp, Fabrikbesitzer in Fried- berg.	6	2	Ge- schichte u. Philo- logie.
20.	Marx, Karl	1865 16. Sept.	Frankfurt a. M.	Ev.	Dr. med. Ferdinand August Marx, Arzt in Frank- furt a. M.	10	2	Medizin.
21.	Holdefehr, Karl Ludwig	1864 6. Sept.	Frankfurt a. M.	Ev.	† Johann Georg Holdefehr, weil. Asistenz-Chirurg in Frankfurt a. M.	11	2	Medizin.
b. Michaelistermin 1885.								
1.	Pohl, Heinrich	1866 5. Nov.	Frankfurt a. M.	Jüd.	† Ludwig Pohl, weil. Fabrikant in Offenbach a. M. (Stiefvater: Gottfried Schönfeld, Kaufmann in Frankfurt a. M.)	8 ¹ / ₂	2	Rechte.
2.	Friedländer, Adolf	1869 23. Jan.	Brom- berg.	Jüd.	Dagobert Friedländer, Banquier in Frankfurt a. M.	3 ¹ / ₂	2	Rechte u. Cameralia

Reihenfolge.	Name.	Geburts-		Kon- fession, bezw. Reli- gion.	Name des Vaters.	Dauer des Auf- enthalts auf dem Frank- furter Gym- nasium nach Jahren angehen.		Erwählter Beruf.
		Tag.	Ort.			in des- sen Prima		
3.	Ebner, Hermann	1866 6. Dez.	Frankfurt a. M.	Ev.	Dr. jur. Hermann Georg Friedr. Ebner, Rechtsan- walt in Frankfurt a. M.	9 ¹ / ₂	2	Rechte.
4.	von Brüning, Adolf Johann	1866 23. April.	Höchst.	Ev.	† Dr. phil. Johann Adolf von Brüning, weil. Fabrik- besitzer in Höchst und Frankfurt a. M.	10	2	Rechte.
5.	Schmidt, Reinhard Christian Wilhelm Ludwig Philipp	1865 9. Aug.	Wies- baden.	Ev.	Ludwig Christian Schmidt, Eisenbahn-Sekretär in Frankfurt a. M.	5 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Natur- wissen- schaften.
6.	Delosea, Christian Friedrich	1866 15. Febr.	Frankfurt a. M.	Ev.	Dr. med. Samuel Robert Delosea, Arzt in Frank- furt a. M.	10 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Medizin.
7.	Thorn, Johann Philipp	1865 15. Juli.	Wies- baden.	Ev.	Heinrich Peter Thorn, Eisenbahn-Sekretär in Frankfurt a. M.	5 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Philologie
8.	Kramer, Ludwig Emil Robert	1864 3. Okt.	Frankfurt a. M.	Ev.	Johann Wilhelm Kramer, Kaufm. in Frankfurt a. M.	8 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Medizin.

V. Sammlungen und Lehrmittel.

1. Bibliothek.

Die Gymnasialbibliothek hat angeschafft: erstens die Fortsetzungen von Grimm, deutsches Wörterbuch; Wattenbach, Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit; Ersch und Gruber, Encyklopädie der Wissenschaften und Künste; Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Burians Jahresbericht des klassischen Altertums; Zeitschrift für Gymnasialwesen; ferner: Dunker, Geschichte des Altertums, N. F. Bd. II; Deutsche Dichter des 17. Jahrhunderts Bd. 15; Blume, Quellensätze zur Geschichte des deutschen Volkes Bd. II; Schilling, Quellenbuch zur Geschichte der Neuzeit; Horatius ed. Kiessling I; Mommsen, römische Geschichte Bd. V; Marquardt-Mommsen, Handbuch der römischen Altertümer Bd. VI; Koch, griech. Syntax; Scartazzini, Dante 1. 2. 3. Tl.; Comiorum Atticorum fragmenta ed. Koek, Vol. I; Nissen, italische Landeskunde; Horaz ed. Orelli; R. Kühner, griech. Sprachlehre; R. Kühner, latein. Sprachlehre; Passow Wörterbuch; Bläß, Attische Beredsamkeit; G. Curtius, Verbum der griech. Sprache; Veitch, Greek verbs irregular and defective; Thucydides von Classen VI, VII, VIII; Specht, Geschichte des Unterrichtswesens in Deutschland; Bötticher, Olympia; Jordan, Topographie von Rom; Meier & Schömann, Attischer Prozeß von Lipsius.

Als Geschenke für die Bibliothek sind mit gebührendem Danke zu verzeichnen: Aus dem Nachlasse unseres verstorbenen Schülers stud. phil. A. Sömmerring: Rösel, Insektenbelustigungen, 7 Bde.; Mitford, Geschichte Griechenlands 6 Bde.; ferner von der Hermann'schen Buchhandlung dahier: Hinriehs Bücherverzeichnis 1885; von Herrn Prof. Noll dessen Zoologischer Garten 1885 und Reise nach Norwegen; von Herrn Prof. Riese dessen *L'idéal de justice, etc.*, übersetzt von Gache und Piquet; von der Hochschule Bern: Müller, die Hochschule Bern in den Jahren 1834—84; von der Handelskammer deren Jahresbericht für 1884; von Herrn Dr. Otto Speyer: eine Anzahl Brochüren und Gelegenheitschriften aus den Jahren 1830—40; von den Herren E. Angerstein, Prof. Dr. Euler und Oberlehrer G. Eckler: Turn- und Volkslieder für deutsche Schulen; — ferner von den Verlegern, beziehungsweise Herausgebern folgende Bücher: Schäfer-Asbach, Geschichtstabellen (2 Exemplare); von demselben: Tabelle zur preußischen Geschichte; Jahresberichte des Philologischen Vereins zu Berlin, 10. Jahrgang; Fölsing-Hoffmann, Rechenbuch, 2 Teile; Horatii carmina ed. Keller & Häußner; Sophoclis Oed. Col. ed. Schubert; Plötz, Zweck und Methode der französischen Unterrichtsbücher von Plötz; Dielitz, Geschichtstabellen; Kern, Grundriß der deutschen Satzlehre; Holzweißig, lateinische Schulgrammatik; Keil, Elementaratlas für den Regierungsbezirk Wiesbaden; Schuster, Neuhochndeutsche Elementargrammatik; L. Richter, Selbstbiographie.

Mit besonderem Danke ist als Geschenk des Herrn Prof. Opper zu verzeichnen: ein starker Folioband, enthaltend Abschriften einer großen Anzahl seltener mathem. und physikal. Werke aus dem Altertum, wie Hipparchus Arati Phaenomena, Geminus de elementis astronomiae, Ptolemaeus de apparentiis etc.

Die Bibliothek des Gymnasiums erhielt außerdem folgende Geldgeschenke, für welche wir bestens danken: Überschuß von den für die Schüler-Aufführung am 17. Oktober 1885

zusammengebrachten Geldern (übergeben von den Oberprimanern) Mk. 75.20. — Erlös aus dem Verkauf alter Schreib- und Zeichenhefte Mk. 3.20.

Die Bibliothekskasse, welche der Direktor bisher in Verwahrung gehabt hatte, übergab dieser am 5. Februar 1886 als Depositum (Betrag Mk. 268.20) dem derzeitigen Kassierer der Wittwenkasse Herrn Dr. Römer.

2. Physikalisches Cabinet.

Für das physikalische Cabinet wurden angeschafft abgesehen von kleinern Gegenständen eine Dezimalwaage, ein Thermometrograph, ein Edisonmotor und einige technologische Wandtafeln von Lenoir.

An Geschenken gingen ein von Frau Dr. Crailsheim durch Gross (UIb) eine Gaussmedaille; von Boetz (UIa) zwei selbstgefertigte Modelle elektrodynamischer Maschinen; von Seckel (UIb) zwei selbstgefertigte Modelle, a) vom Wagnerschen Hammer, b) vom Mikrophon; von Quilling (OIa) mehrere Modelle zur Stereometrie.

3. Naturalien-Cabinet.

Für das Naturalien-Cabinet wurden angeschafft:

Leuckart und Nitzsche, Zoologische Wandtafeln No. 26—32. — Fick, Phantom des Menschengehirns. — A. Lüben, Naturhistorischer Atlas; die Säugetiere. — F. Noll, Apparat zur Veranschaulichung des Dickenwachstums der Bäume. — C. F. Bock, Handatlas der Anatomie. — Molt, Karte zur Verbreitung des organischen Lebens nach den Höhenregionen. — 1 Stereoskop mit 6 Bildern. — Trockenpräparate vom Magen des Rindes und des Hundes.

Als Geschenke gingen ein:

2 Schränke mit Mineralien, die Sammlung des im Jahre 1830 verstorbenen Hofrats Herrn Dr. med. Sömmerring, von Herrn und Frau Th. Sömmerring, zum Andenken an ihren verstorbenen Sohn Adolf. — 1 Walroßzahn von Herrn Lehrer Löffert. — 1 Bandwurm (*Taenia mediocanellata*) von Herrn Dr. med. Lorey. — Korrespondenzblatt der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, XII. Jahrgang, 1881, von Herrn Oberstabsarzt Dr. med. Kuthe. — Jahrgang XIV, 1885, derselben Zeitschrift (fast vollständig) von Herrn Dr. med. Marcus. — 1 Fischotter zum Ausstopfen von Herrn Lehrer D. Schmidt. — 2 Löffelenten (*Anas clypeata*) von der Neuen Zoologischen Gesellschaft. — Die Frucht des Topfbaumes (*Lecythis ollaria*) von Georg Dietrich. — 1 Lachmöve zum Ausstopfen von Wilh. Bötze. — 1 Sägetaucher (*Mergus merganser*) z. A. von Fr. Rogge. — 1 Wiesel z. A. von Fritz Müller. — 1 Schleiereule, ausgestopft, von R. von Brüning. — 1 Rehschädel von Karl Hirsch. — 1 Querder (junges Nennauge) von O. Görlach. — Einige Seetiere in Weingeist von Jul. Rumpf. — 1 Schädel des Eichelhäfers von M. Dengler. — 1 Pinienzapfen von Ed. Marburg. — 2 junge Sumpfschildkröten von Ed. Hessenberg. — Einige Schlangen in Weingeist von Herm. Clässen. — 1 Stückchen Goldquarz. 1 Frucht des Kameldornbaumes, 1 kleiner Kürbis als Theeschale, 1 Gehörn des Springbocks (*Antilope Euchore*) von Alfred Reichenberg. — 1 Straußenei und der Oberteil des menschlichen

Schädels von Paul Auerbach. — 1 Bockkäferlarve in Buchenholz von Karl Bauer. — 1 Baumwollenfrucht von Sidney Stein. — Teil eines menschlichen Unterkiefers, Schwefelsäure und Salzsäure von Konrad Zimmer. — 2 Spechtmeisen z. A. von Paul St.-Goar. — 2 Vogel-nester, 1 Koralle von Ad. Hof. — 1 Kofferfisch von Wilh. Mitau. — 1 Krikente z. A. von Ludw. Becker. — 1 Amazonenpapagei, ausgestopft, von Alw. Schaum. — 1 Saatkrähe z. A. von Max Zimmer. — Skeletteile, Früchte, Mineralien und Conchylien von Fr. Oppenheimer, Eug. Kanngießler, P. Prigge, H. Geyler, C. Fehl, O. Kühlewein, O. Landsberg, Erich Meyer, Osk. Priester, Ad. Richard, Alw. Schaum, Rud. Pachten, A. Simon, Otto Meyer, Georg Herxheimer, Ludw. Fabricius.

4. Zeichen-Apparat.

Im letzten Jahre wurde für den Zeichenunterricht neu angeschafft: Häuselmann und Ringger: »Das farbige Ornament«; Heinrich Schulze: »Vademecum des Zeichenlehrers.« — Geschenkt wurden: Gustav Caster: »Zeichenhefte.«

5. Karten-Sammlung.

Angeschafft wurde: A. Für Geographie: 1. (68) Afrika von Bamberg; 2. (69) Europa (phys.) von Bamberg. B. Für Geschichte: (46) Kiepert, Wandkarte von Alt-Italien.

Geschenkt wurde (von Herrn Dr. jur. Hesdörffer, dem wir dafür bestens danken): Liebenow, Karte von Centraleuropa; Liebenow, Karte von Deutschland; Liebenow, Karte der europäischen Türkei und der Balkan-Staaten; Freytag, Karte der Balkan-Halbinsel; Algermissen, Übersichtskarte von Südwest-Deutschland; Freytag, Karte von Afghanistan; Friedrichsen, Karte von West-Äquatorial-Afrika zur Veranschaulichung des deutschen Kolonialbesitzes; Kettler und Müller, Karte von Afrika in 4 Lieferungen.

6. Witwen-Kasse.

An Geschenken für die Witwen- und Waisenkasse der Gymnasiallehrer haben wir mit Dank zu verzeichnen:

A. Bei dem Abgange von Schülern:

Von Herrn Hirsch R.-M. 20. — Von Herrn Trapp in Friedberg R.-M. 5. — Von Herrn Fellner R.-M. 20. — Von Herrn Sanitätsrat Dr. Spiess R.-M. 20. — Von Herrn Adam Müller R.-M. 5. — Von Herrn Justizrat Dr. Fuld R.-M. 20. — Von Herrn F. Coblenz R.-M. 10. — Von Frau Gräfin von Götzen R.-M. 20. — Von Herrn W. L. Jäger R.-M. 10. — Von Herrn Stadt-Archivar Dr. Buchka R.-M. 10. — Von Herrn Lehrer Blum R.-M. 6. — Von Herrn Kammergerichts-Rath Frehsee R.-M. 10. — Von Herrn Hardt R.-M. 20. — Von Herrn Rechtsanwalt Dr. Ebner R.-M. 10. — Von Frau Leo-Wolf R.-M. 10. — Von Herrn Dr. med. Delosea R.-M. 30. — Von Frau von Brüning R.-M. 30. — Von Herrn Friedländer R.-M. 10. — Von Herrn Schönfeld (für H. Pohl) R.-M. 10. — Von dem Landgrafen von Hessen R.-M. 100. — Von Herrn Eisenbahn-Sekretär Thorn R.-M. 5. — Von Herrn Gumpertz R.-M. 5. — Von Herrn Pfarrer Collischonn R.-M. 5.

B. An erhöhtem Eintrittsgeld.

Von Herrn Eisenbahn-Inspektor Becker R.-M. 6. — Von Herrn Dr. med. Cohn R.-M. 10. — Von Herrn J. Dreyfus R.-M. 6. — Von Herrn Baurat Heyl R.-M. 6. — Von Herrn W. Hohenemser R.-M. 10. — Von Herrn Kröber R.-M. 8. — Von Herrn Jul. Landsberg R.-M. 6. — Von Herrn S. Lion R.-M. 10. — Von Herrn B. Lion R.-M. 10. — Von Herrn Meckel R.-M. 6. — Von Herrn Ober-Postdirektions-Sekretär Mennicke R.-M. 6. — Von Herrn A. Meyer R.-M. 10. — Von Herrn K. Noll R.-M. 10. — Von Herrn Lehrer Rühl R.-M. 6. — Von Herrn Dr. ph. G. Rumpf R.-M. 8. — Von Herrn W. Schaper R.-M. 6. — Von Frau Schwarz R.-M. 6. — Von Herrn Th. Stockhausen R.-M. 6. — Von Herrn Willmar-Doetsch R.-M. 20. — Von Herrn W. Wolff R.-M. 6. — Von Herrn Dr. ph. R. Meyer R.-M. 10. — Von Herrn Konsul Bauer R.-M. 20. — Von Herrn M. Cahn R.-M. 10. — Von Herrn Rittmeister Baron von Dobeneck R.-M. 20. — Von Herrn Herstadt R.-M. 6. — Von Herrn Dr. jur. E. Passavant R.-M. 10. — Von Herrn Steyer R.-M. 8. — Von Herrn Pfarrer Bauer R.-M. 20. — Von Herrn Dr. med. Blumenthal R.-M. 8. — Von Herrn Dr. jur. Burnitz R.-M. 10. — Von Herrn Diener R.-M. 9. — Von Herrn O. Donner von Richter R.-M. 10. — Von Herrn Gier R.-M. 10. — Von Herrn Heidingsfelder R.-M. 6. — Von Herrn Lehrer Lacroix R.-M. 6. — Von Herrn Lehrer Leimbach R.-M. 6. — Von Frau Dr. Reinganum R.-M. 10. — Von Herrn F. Richard R.-M. 10. — Von Herrn de Ridder R.-M. 20. — Von Herrn Ober-Postsekretär Schreiber R.-M. 6. — Von Herrn Oberlehrer Dr. Schütz R.-M. 6. — Von Herrn Bloch in Offenbach R.-M. 10. — Von Herrn Lochmann R.-M. 6. — Von Herrn Oberstabsarzt Dr. Kuthe R.-M. 10. — Von Herrn J. Stein R.-M. 10. — Von Herrn Gehrig R.-M. 8. — Von Herrn Landgerichtsrat Fechner R.-M. 6. — Von Herrn Baurat Hasse R.-M. 6. — Von Frau Sietas in Altona R.-M. 6. — Von Herrn Dr. med. Hirsch R.-M. 10. — Von Herrn Dr. med. Wiesner (für E. Haniel) R.-M. 20. — Von Herrn F. Astruck (für A. Stern) R.-M. 6.

C. An sonstigen Gaben:

Legat aus dem Testament des sel. Herrn Dr. jur. Johann Adam Ohlenschlager (ausgezahlt durch Herrn Dr. jur. de Bary) R.-M. 1576.90. — Von Herrn Dr. R. von Schweitzer aus dem Testament des sel. Herrn Schöffen Dr. von Schweitzer R.-M. 100. — Von Herrn Edenfeld R.-M. 10. — Gottespfennig bei Wohnungsvermietung von Herrn Postsekretär Haas und Direktor Mommsen R.-M. 6.

Anmerkung. Das in den beiden vorigen Programmen (1884, Seite 6; 1885, Seite 80) erwähnte »Revidierte Statut der Witwen- und Waisenkasse« wird, nachdem alle darin bemängelte Einzelheiten gemäß der Forderung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums beseitigt sind (letzte Eingabe am 16. März 1886), nun so Gott will bald zu stande kommen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Zahl der aus Stiftungen oder durch direkte städtische Freigebigkeit während des Schuljahres 1884—85 unterstützten Schüler ergibt sich aus folgender Übersicht:

	Zahl der unterstützten Schüler	Vergebende Stelle.
1. Städtische Freischüler	20	Kuratorium.
2. Beer'sches Stipendium	5	Evangel.-Luther. Konsistorium.
3. Königswarter'sche Stiftung	23	eigene Administration; Sekretär Herr Justizrat Dr. Berg.
4. Goldschmidt-Stiftung	—	eigene Administration; Sekretär Herr Direktor Dr. Bärwald.
5. Bernus-Stiftung	6	Magistrat.
6. Johannisdelder, meist aus dem von Cronstett'schen Stift	12	Lehrerkollegium.
7. Jüdisch-Christliche (Brühl'sche) Stiftung	1	Verwalter: Herr Justizrat Dr. Fuld.

Aus dem Testament des sel. Herrn Dr. jur. Johann Adam Ohlenshlager wurde durch Herrn Dr. jur. de Bary ein Legat von 164 Rm. 32 Pf. zur Vermehrung des Stipendienfonds des Gymnasiums dem Direktor eingehändigt, welcher es, bis über die Verwendung desselben ein Beschluß gefaßt ist, einstweilen am 5. Februar 1886 dem derzeitigen Kassierer der Wittwenkasse als Depositum übergab. Es wird sich empfehlen, die Zinsen dieses Kapitals zu den Johannisdeldern hinzuzunehmen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Zu der bevorstehenden öffentlichen Prüfung der Schüler erlaube ich mir die hochlöblichen Behörden des Staates und der Stadt wie auch alle Freunde des Gymnasiums, insonderheit aber die hochgeschätzten Eltern unsrer Schüler ergebenst einzuladen.

Anordnung der Prüfungen.

Dienstag, den 13. April 1886.

Osterklassen im Zimmer der Oster-Obertertia.

Ober-Ia	8 — 8 ¹ / ₂	Fällt aus, weil alle 28 Schüler der Oster-OI schon am 22. März mit Reifezeugnis entlassen sind.
Unter-Ia	9 — 9 ¹ / ₂	Horaz . . . <i>Riese.</i>
	9 ¹ / ₂ —10	Französisch <i>Caumont.</i>
Ober-IIa	10 — 10 ¹ / ₂	Lykurg . . . <i>Jungblut.</i>
	10 ¹ / ₂ —11	Mathematik <i>Schütz.</i>
Unter-IIa	11 — 11 ¹ / ₂	Cicero . . . <i>Cuers.</i>
	11 ¹ / ₂ —12	Mathematik <i>Schindler.</i>

Herbstklassen im Zimmer Michaelis-Untertertia.

Vormittags.

Ober-Ib	8 — 8 ¹ / ₂	Tacitus . . . <i>Gillhausen.</i>
	8 ¹ / ₂ — 9	Geschichte . <i>Schwemer.</i>
Unter-Ib	9 — 9 ¹ / ₂	Plato . . . <i>Baier.</i>
	9 ¹ / ₂ —10	Deutsch . . . <i>Trommershausen.</i>
Ober-IIb	10 — 10 ¹ / ₂	Homer . . . <i>Römer.</i>
	10 ¹ / ₂ —11	Physik . . . <i>Bopp.</i>
Unter-IIb	11 — 11 ¹ / ₂	Vergil . . . <i>Berch.</i>
	11 ¹ / ₂ —12	Geschichte . <i>Trieber.</i>

Nachmittags.

Ober-IIIa	3 — 3 ¹ / ₂	Xenophon . <i>Trommershausen.</i>
	3 ¹ / ₂ — 4	Geschichte . <i>Römer.</i>
Unter-IIIa	4 — 4 ¹ / ₂	Griechisch . <i>Trieber.</i>
	4 ¹ / ₂ — 5	Geographie . <i>Baier.</i>

Ober-IIIb	3 — 3 ¹ / ₂	Caesar . . . <i>Reuss.</i>
	3 ¹ / ₂ — 4	Religion . . <i>Bernhard.</i>
Unter-IIIb	4 — 4 ¹ / ₂	Griechisch . <i>Wirth.</i>
	4 ¹ / ₂ — 5	Französisch . <i>Banner.</i>

Mittwoch, den 14. April 1886.

Osterklassen im Zimmer der Oster-Sexta.

Quarta ^a	8 — 8 ¹ / ₂	Latein . . . <i>Bernhard.</i>
	8 ¹ / ₂ — 9	Rechnen . . <i>Schindler.</i>
Quinta ^a	9 — 9 ¹ / ₂	Latein . . . <i>Hauschild.</i>
	9 ¹ / ₂ —10	Französisch <i>Cuers.</i>
Sexta ^a	10 — 10 ¹ / ₂	Latein . . . <i>Koob.</i>
	10 ¹ / ₂ —11	Naturkunde <i>Noll.</i>

Herbstklassen im Zimmer der Michaelis-Sexta.

Quarta ^b	8 — 8 ¹ / ₂	Latein . . . <i>Banner.</i>
	8 ¹ / ₂ — 9	Geographie . <i>von Oven.</i>
Quinta ^b	9 — 9 ¹ / ₂	Latein . . . <i>Pelissier.</i>
	9 ¹ / ₂ —10	Rechnen . . <i>Schmidt.</i>
Sexta ^b	10 — 10 ¹ / ₂	Latein . . . <i>von Oven.</i>
	10 ¹ / ₂ —11	Religion . . <i>Koob.</i>

Osterklassen: 11—12 Bekanntmachung der Versetzung und Preisverteilung, wegen Mangels an Platz für das Publikum nicht zugänglich.

Die sonst am Schlusse des Wintersemesters übliche Progressionsfeier fällt diesmal weg. Siehe Seite 34.

Der Anfang des neuen Schuljahres ist am Montag den 3. Mai 1886, an welchem Tage die Aufnahme-Prüfung um 8 Uhr vorm. beginnt. Der Unterricht des Sommersemesters beginnt am Dienstag den 4. Mai 7 Uhr vorm.

T. Mommsen, Dr.



